

Leitartikel



Foto: Brot für alle/François de Sury

Create a New Trend: Palmölfasten

Palmölplantage in Kalimantan.

Am 1. März beginnt die Fastenzeit. Fasten? Macht das heute noch Sinn? Wir machen Ihnen einen sinnvollen Vorschlag: Fasten Sie für ein Land, in dem – nicht Milch und Honig – sondern das Öl fliesst ...

Ein Land, in dem Milch und Honig fliessen!

Das verspricht Gott den Israelit/innen auf ihrem entbehrungsreichen Weg durch die Wüste. Mit diesem Bild für Wohlstand, für ein Leben ohne Existenzängste vor Augen

können sie auf vieles verzichten. Sie vertrauen darauf, dass es sich lohnen wird.

Ein Land, in dem das Öl fliesst!

Was sehen Sie auf diesem Bild oben? Grün, grün, grün. So weit das Auge reicht. Bei der Ernte wird hier Palmöl in rauen Mengen fliessen. Auch dies ein Bild für Wohlstand.

Doch der erste Eindruck täuscht. Mit diesem grünen Palmenmeer träumen zwar Menschen vom Wohlstand, und hier profitieren Menschen. Palmöl boomt und ist

kommerziell ein Erfolg. Allerdings zu einem sehr hohen Preis. Palmölplantagen sind in Wahrheit *Palm-ölwüsten*: da wächst nichts mehr ausser chemisch besprühten Palmen. Keine Tiere, keine Artenvielfalt. Ein Desaster für Menschen, Tiere, Klima.

In der Ökumenischen Kampagne 2017 halten uns *Brot für alle-Fastenopfer-Partner* sein Bilder von solchen Monokulturen vor Augen. Diese laugen den fruchtbaren Boden aus. Erosion ist die Folge. Regenwald wird gerodet, das freige-

setzte CO₂ beeinflusst das Klima mit verheerenden Folgen für unsere Erde. Die Grossplantagen nehmen zudem der lokalen Bevölkerung das Land weg (land grabbing) und gefährden ihre Ernährung. In solchen agro-industriellen Grossprojekten steckt auch Schweizer Geld.

Create a New Trend: Palmölfasten

Als Konsument/innen können wir Einfluss nehmen. Indem wir uns entscheiden, auf Palmöl aus solchen Grossplantagen zu verzich-

Brot für alle

Mehr tun als Fasten: konkretes Projekt unterstützen. **S.3**

Weltgebetstag 2017

Was ist fair, lautet die Frage am Weltgebetstag 2017. **S.5**

Miteinandertag 2017

«Es läßt ...» heisst es am Miteinandertag 2017. **S.7**

Generationenwechsel

Gemeindeblatt erscheint ab April neu im «reformiert.» **S.18**

Leitartikel

> ten: Machen Sie mit? Fasten für ein Land, in dem das Öl fliesst. Heisst in diesem Fall: auf Palmöl verzichten, damit es nicht mehr in solchen Mengen fliesst. Verzicht, damit Menschen in Indonesien, Malaysia, auf den Philippinen ihr Land zurückerhalten. Verzicht, damit statt Palmöl Milch und Honig fliessen, wie es das biblische Wort meint: genug zum Leben, genug zu essen, eine gesicherte Existenzgrundlage für alle.

Praktische Tips

Ob Pizza, Shampoo oder Schokoriegel: Überall steckt Palmöl drin. Weil Palmöl so schnellwachsend, billig, ergiebig und sämig in der Verarbeitung ist, steckt Palmöl vor allem in Fertigprodukten:

- Kaufen Sie so viel wie möglich unverarbeitete Lebensmittel.

- Lesen Sie das Kleingedruckte auf den Produkten. Hersteller von Fertigprodukten, Shampoos, Seifen und Kosmetika verschleiern oft, ob in ihren Produkten Palmöl steckt. Palmöl zu entdecken ist Detektivarbeit, aber es gibt praktische Hilfen:
- Mit der App Codecheck können Sie den Strichcode scannen und erhalten von vielen Produkten genauere Infos als über das Kleingedruckte.
- Die App Zeropalmlöl von Safe Wildlife enthält eine Liste von 4833 garantiert palmölfreien Produkten.
- Das Zertifikat RSPO ist sehr umstritten; sicher nachhaltig ist ganz verzichten.

Mehr Infos?

Wir empfehlen folgende drei Filme unter <https://sehen-und-han->

deln.ch/fuer-pfarreien-und-kirchgemeinden/materialien-angebote/filme: Geraubtes Land; Vom Urwald in die Schokocreme; Palmöl in unseren Lebensmitteln: Der versteckte Klimakiller (Kassensturz SFR1, 19.01.2016).

Im Konfunterricht sagten die Jugendlichen vergangene Woche: «Ja, man könne schon Einfluss nehmen. Aber für manche Dinge braucht es mehr als einen. Es braucht viele, eine Gruppe, eine Bewegung. Es braucht einen Trend.»

Lassen Sie es uns versuchen!

PfarrerIn
Alexandra
Flury-Schölch



Kasualien

Taufen

Noelle Spielmann, Selzach
Mathias Dominique Voutat, VD
Mia Gugelmann, Solothurn
Jero Aeschbacher, Solothurn
Loic Stebler, Rüttenen



Bestattungen

Martin Bur-Zubler, Lommiswil
04.02.1931–25.11.2016
Sonja Sutter-Binggeli, Hubersdorf
21.03.1958–03.01.2017
Otto Raiser-Bing, Riedholz
27.11.1926–04.01.2017
Olga Jaquet-Weisskopf, Rüttenen
15.10.1922–06.01.2017
Simone Tschanz-Grossniklaus,
Solothurn, 24.12.1938–07.01.2017
Sepp Pfluger, Langendorf
13.09.1923–11.01.2017
Ernst Hubler, Selzach
08.09.1931–13.01.2017
Hanni Müller, Bellach
17.01.1924–15.01.2017



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
SOLOTHURN

Für unsere Gemeindeseiten suchen wir per 1. Juli 2017 oder nach Absprache ein/e

Redaktor/in (30–40%)

im Anstellungsverhältnis oder im Mandat

Ihre Aufgaben

Die Hauptaufgabe besteht in der redaktionellen Verantwortung bei der Produktion unserer Gemeindeseiten in der Kirchenzeitung «reformiert.» Sie planen, koordinieren und redigieren unser Gemeindeblatt «solothurn.reformiert» in Zusammenarbeit mit einem kleinen Redaktionsteam und den Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinde Solothurn. Das Schreiben einzelner Beiträge wie auch die Schlussredaktion und die Koordination mit der Layouterin sind weitere Bestandteile dieser Tätigkeit. Zudem sorgen Sie dafür, dass die reformierte Kirchgemeinde in den regionalen Medien präsent ist.

Ihr Profil

Sie haben einen persönlichen Bezug zu kirchlichen Themen und Tätigkeiten. Sie bringen mehrjährige Redaktionserfahrung in Printmedien mit. Sie sind flexibel, kommunikativ und teamfähig.

Wir bieten

- eine selbstständige, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einer grösseren Kirchgemeinde mit fünf Gemeindekreisen, einer zentralen Verwaltung und vielen engagierten Mitarbeitenden.
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen und zentral gelegenen Arbeitsplatz.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 28. Februar 2017:

Barbara Fankhauser

Verwaltung der Reformierten Kirchgemeinde Solothurn,
Baselstrasse 12, 4502 Solothurn

Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Thala Linder, Pfarrerin/Mitglied des Redaktionsteams, 032 623 93 76
Barbara Fankhauser, Kirchgemeindepäsidentin, 032 622 25 65

Inhalt

Kasualien	S. 2
Togethergruppe Bellach	S. 4
Weltgebetstag	S. 5
Miteinandertag	S. 7
Bibel und Politik	S. 8
Demenz verstehen	S. 9
Rosenaktion	S. 9
Aus den Gemeindekreisen	S. 9–12
Adressen	S. 13
Veranstaltungen	S. 14
Gottesdienste	S. 15/16
Gemeindeblatt ade	S. 17

Impressum



Herausgeberin:
Reformierte Kirchgemeinde
Solothurn, Baselstrasse 12
Postfach 1455
4502 Solothurn
Tel. 032 626 30 30

verwaltung@reformiert-so.ch
www.reformiert-solothurn.ch
www.orgel-stadtkirche.org
www.kantorei-so.ch

Redaktion und Layout:
vakant

Stellvertretung ad interim:
Urs Scheidegger (us)
urs.scheidegger@reformiert-so.ch

Lektorat: Peter Bürgi

Redaktionsschluss für die
Mai-Ausgabe:
17. März 2017

Adressänderungen:
Tel. 032 626 30 30
verwaltung@reformiert-so.ch

Druck und Versand:
Vogt-Schild Druck AG
4552 Derendingen

Auflage: 6734 Exemplare,
erscheint 11 Mal im Jahr



gedruckt in der
schweiz

Brot für alle

Mehr tun als Fasten

Neben dem Verzicht auf Palmöl können Sie auch ein konkretes Projekt in Indonesien unterstützen, welches sich gegen den Raubbau durch Palmölplantagen stark macht. An allen Sonntagen während der Fastenzeit, bei Suppentagen oder anderen Aktionen sammeln wir für ein Projekt von Brot für alle in Indonesien.

Hintergründe

Indonesien ist seit 1990 zum weltweit grössten Exporteur von Palmöl avanciert. Auf einer Fläche fast so gross wie Deutschland reiht sich heute eine Ölpalme an die andere. Ein Viertel eines der artenreichsten Regenwaldgebiete der Erde musste bislang dafür weichen. Ein Ende der Rodungen, die das Land zu einem der grössten CO₂-Verursacher weltweit gemacht haben, ist nicht in Sicht. Zahlreiche Pflanzen- und Tierarten sind vom Aussterben bedroht, ebenso die Lebensgrundlage und die kulturelle Identität von Millionen von Menschen, die bis dahin von und mit den Wäldern lebten.

Hinter der Palmölexpansion in Indonesien steht eine klare Strategie der Regierung. Diese hat in den letzten Jahrzehnten grosszügig über traditionelle Landnutzungsrechte hinweggesehen und Konzessionen an Palmölfirmen ver-

geben. Proteste der Bevölkerung werden kriminalisiert und protestierende gewaltsam weggeschafft.

Auch die Schweiz trägt eine Mitverantwortung für die Zerstörung auf Indonesien: Verschiedene grosse Schweizer Banken – darunter auch die CS und die UBS – investieren in das lukrative Geschäft mit dem Pflanzengold. Zudem verhandelt die Schweiz derzeit mit Malaysia, dem zweitgrössten Palmölproduzenten, über ein Freihandelsabkommen. Dieses sieht unter anderem Einfuhrerleichterungen für Palmöl vor.

Nicht zuletzt hat der Round Table for Sustainable Palm Oil (RSPO), der von der Schweizer Regierung unterstützt wird, bei uns seinen Sitz. Dieser vergibt ein Zertifikat für nachhaltig produziertes Palmöl, das jedoch von indonesischen und internationalen Organisationen – und auch von Brot für alle – als «Greenwashing» kritisiert



Foto: Hendrikus Adam

Früher Regenwald, heute Plantage: Junge Ölpalmen, steile Hänge in Nanga Pari.

wird. 90 Prozent des vom RSPO zertifizierten Palmöls stammt aus Malaysia und Indonesien, wo viele Plantagen nachweislich weder die RSPO-Kriterien noch sonstige ernstzunehmende Nachhaltigkeits-Standards und Menschenrechte einhalten.

Das tut Brot für alle

Vor Ort: *Brot für alle* unterstützt das indonesische Umweltschutz- und Menschenrechtsnetzwerk Walhi, das über 438 Organisationen aus 25 Provinzen in sich vereinigt. Walhi macht Recherchen und führt Kampagnen gegen die Abholzungen und Vertreibungen aufgrund des Palmölabbaus. Zudem sensibilisiert das Netzwerk die Bevölkerung für die Konsequenzen der Palmölplantagen und leistet betroffenen Dörfern juristischen Beistand.

In der Schweiz: *Brot für alle* recherchiert, ob und in welchem Umfang Schweizer Banken sowie Entwicklungsbanken in Palmöl-Konzerne investieren und macht öffentlich Druck, damit sie diese umweltzerstörenden Geschäfte beenden. Weiter sensibilisiert *Brot für alle* eine breite Öffentlichkeit für die Problematik Palmöl und den Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen im globalen Süden.

Mehr Projektinfos

unter <https://brotfueralle.ch/thema/land-grabbing/palmoel-indonesien>

afs

Unsere Kollekten im März/April

Vom 5. März – 9. April:
Brot für alle

«Geld gewonnen – Land zerronnen» lautet das Motto der ökumenischen Kampagne 2017. In Indonesien verschwinden jedes Jahr Hunderte von Quadratkilometern Bauernland und Urwald. Stattdessen wachsen Ölpalmen in Monokulturen, immer wieder mitfinanziert mit Geld von Schweizer Banken. Die Auswirkung auf Mensch und Umwelt ist gravierend.

Brot für alle kann durch finanzielle Unterstützung Betroffene in Indonesien über ihre Rechte informieren und aufzeigen, wie sie sich wehren können. Auch in der Schweiz ist *Brot für alle* aktiv: Die Aktion setzt sich politisch für eine Regulierung der schweizerischen Finanzierungen bezüglich solcher Plantagen ein. Ebenso informiert sie die Schweizerbevölkerung über dieses Thema. Denn 50% unserer Lebensmittel enthalten Palmöl. Mehr Informationen zum Thema: www.brotfueralle.ch Cva

Spendenhinweis



Neben der Sonntagskollekte können Sie das Projekt «Widerstand gegen Land-Grabbing» auch per Einzahlungsschein unterstützen. Sie finden ihn in der beigelegten Agen-

da. Tragen Sie unter Betreff die Projektnummer 835.8057 ein. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende! Die beigelegte Agenda gibt übrigens weitere interessante Impulse zum Thema. cva

Rückblick und Ausblick

Von einem Schatz, einer Perle und vom Himmel auf Erden – «Together»-Gruppe in Bellach



Seit acht Jahren ist eine Gruppe junger Erwachsener aus unserer Kirchgemeinde mit einer reformierten Kirchgemeinde in San Nicolas (Kuba) eng verbunden. «Together» nennt sich diese ökumenische Gruppe, die von ehemaligen Konfirmanden und katholischen Jugendlichen gegründet wurde. Sie wollten ihre Fragen rund um Gerechtigkeit und Frieden auf dieser Erde auch nach dem Unterricht weiter diskutieren. Und sie wollten tätig werden: Deshalb bauten sie diese Partnerschaft zwischen Kuba und der Schweiz auf.

«Together» plant für 2018, gemeinsam mit den Menschen vor Ort, wieder ein Projekt: Es sollen einige Häuser von SeniorInnen der Reformierten Partnerkirchgemeinde renoviert und instand gestellt werden.

«Together» – «Miteinander, gemeinsam, zusammen» geht es besser, sind wir stark, wird es farbig und interessant. Miteinander lernen wir. Gemeinsam feiern wir. Zusammen gehen wir ein Stück Weg.

Im Gottesdienst vom 26. März stellt sich die «Together»-Gruppe in Bellach vor, macht Musik für uns und schenkt Einblicke in ihre Begegnungen und Arbeit auf Kuba. Wir feiern in diesem Gottesdienst auch eine Taufe und denken in der Predigt über die Geschichte vom «Schatz im Acker» und der einen Perle nach, für die ein reicher Mann all seine anderen Perlen verkauft. Was ist uns kostbar – und was hat das alles mit dem Himmel auf Erden zu tun? Wir freuen uns darauf, mit Ihnen über diese Fragen nachzudenken.

Im Anschluss an den Gottes-



Fotos: Jimmy Tripod

Nach getaner Arbeit: Solothurn-San Nicolas together.

dienst werden wir von der «Together»-Gruppe mit einem Palmöl-freien Apéro verwöhnt. Es gibt die Möglichkeit, die Gruppe und

ihr Projekt in der Kollekte und mit weiteren Spenden zu unterstützen.
Herzliche Einladung!

Pfarrerin Gabi Wartmann

SubLive – eine bereichernde Erfahrung

Am 27. Januar 2017 ging der alljährlich stattfindende SubLive über die Bühne. SubLive, das bedeutet, dass dem Jugendkeller der Stadtkirche (dem Submarine) Leben eingehaucht wird durch Sänger und Sängerinnen, die ein oder mehrere Lieder vortragen. Ergänzt wird das Programm jeweils durch verschiedene Tanzgruppen, welche eine Choreografie darbieten. Für mich persönlich war es der erste SubLive, an welchem ich dabei war. Mich überraschte die überzeugende Qualität der Sängerinnen (an diesem Abend traten nur junge Frauen auf), wobei mich besonders eine 12-Jährige beeindruckte, die ihren ersten Auftritt hatte, dabei aber so gut sang, als hätte sie das alles schon hundert-

mal gemacht. Auch die Tanzgruppen konnten mich und die zahlreichen anderen Besucher in ihren Bann ziehen.

Für mich war auch die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, welche uns (das Jugendarbeiterteam von PLUGIN2) unterstützten, sehr wertvoll und eine bereichernde Erfahrung. Nachdem der Anlass zu Ende gegangen war und wir den Submarine-Raum wieder hergerichtet hatten, liessen wir den Abend bei einer gemütlichen Billard-Runde ausklingen. Mein persönliches Fazit zu diesem Event fiel sehr positiv aus. Einzig schade ist, dass es nun wieder ein Jahr dauert, bis der nächste SubLive stattfinden wird.

*Adrian Herrmann,
Jugendarbeiter*



Fotos: CVA

SubLive mit überzeugenden SängerInnen.

Ökumenischer Gottesdienst in Lommiswil

«Land-Grabbing» – als ich diesen Begriff das erste Mal hörte, musste ich kurz überlegen, was damit wohl gemeint sein könnte. Der Lebensraum, in dem wir uns hier in der Schweiz bewegen, ist im Vergleich zu anderen Ländern extrem grosszügig und luxuriös. Jedoch geht es unzähligen anderen nicht so wie uns. Durch den sogenannten «Landraub» (Land-Grabbing) verlieren viele Menschen ihre Existenzgrundlage und spüren die wirtschaftliche Ungerechtigkeit am eigenen Leibe. Was dies mit uns persönlich zu tun haben könnte, und wo wir

die Möglichkeit haben, Verantwortung zu übernehmen, wird Thema dieses Gottesdienstes sein. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie die Firmandinnen und Firmanden aus den Gemeindekreisen Selzach/Lommiswil und Bellach werden diesen Gottesdienst mit spannenden Dialogen und passender Musik aktiv mitgestalten.

Somit laden wir Sie herzlich ein, am Sonntag, 26. März 2017, um 10:30 Uhr in der katholischen Kirche Lommiswil den ökumenischen Gottesdienst zur Fasten-kampagne *Brot für alle/Fastenopfer* zu besuchen. Anschliessend gibt es im reformierten Kirchgemeindehaus ein Suppenzmittag.

Lisa Herrmann

Weltgebetstag

Was ist fair?

Das fragen uns am Weltgebetstag vom 3. März 2017 Frauen aus den Philippinen.

Sie fordern uns heraus, darüber nachzudenken, was wir als gerecht oder ungerecht empfinden. Sie berühren damit Gefühle wie Neid und die Angst, zu kurz zu kommen. Sie stellen auch unser weltweites Wirtschaftssystem und die profit-orientierte Konsumgesellschaft zur Diskussion.

Mit dem biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1–16) fordern sie uns auf, die Augenbinde abzunehmen, die Realität wahrzunehmen und Gegenmodelle zu wagen.

Ein gefährdetes Paradies

Weite Sandstrände und Tauchparadiese begeistern jedes Jahr Millionen Urlauber/innen. Tropische Urwälder und Korallenriffe beherbergen artenreiche Ökosysteme. Am Weltgebetstag wird uns diese Schönheit bewusst werden, und dass dieses Naturparadies in Gefahr ist: Die Folgen des Klimawandels treffen die Philippinen besonders hart: Mit Taifunen, Vulkanausbrüchen und Erdbeben gehören sie zu den Ländern, die am stärksten von Naturkatastrophen betroffen sind. Monokulturen und land-grabbing bedrohen den Regenwald ausserdem.

Realität Schwellenland

Trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und Bodenschätzen prägt soziale Ungleichheit die Philippinen. Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Grossgrundbesitzer und Konzerne haben das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Die Wurzeln dieser Ungleichheit gehen zurück bis in die 330-jährige spanische Kolonialzeit. Wer sich heute für Menschenrechte, Umweltschutz, Landreformen oder die Rechte der indigenen Bevölkerung engagiert, lebt oft gefährlich.

Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipinos in die 17-Millionen-Metropolregion Manila. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpflegerinnen oder Schiffspersonal in Saudi-Arabien, den USA, Europa, Hongkong oder Singapur. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Suche nach Alternativen

Die Philippinen sind das bevölkerungsreichste christliche Land



Foto: wgt

Justicia von Rowena Apol Laxamana-Sta. Rosa.

Asiens, über 80 Prozent der Bevölkerung sind römisch-katholisch. Glaube und Spiritualität prägen die philippinische Kultur. Rosenkränze und Marienfiguren schmücken Wohnungen und Autos. War die römisch-katholische Kirche zu Kolonialzeiten eng mit den Mäch-

tigen verbunden, setzen sich viele Priester und Ordensfrauen heute für die Armen und Entrechteten ein. Auch Vertreter der protestantischen Kirchen sind stark gesellschaftlich engagiert. Oft zusammen mit den buddhistischen und muslimischen Minderheiten.

Mit **Merlyn, Celia und Editha** kommen am Weltgebetstag 2017 drei fiktive Frauen zu Wort, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Sie laden uns ein, unsere christlichen Wurzeln als Kraftquellen zu nutzen, um ein weltweit faires Miteinander zu gestalten. Mehr noch als sonst ist dieser Weltgebetstag eine Einladung, den eigenen Kreis für andere zu öffnen. Indem wir einander zuhören, soll unsere Welt bunter werden, so wie im diesjährigen Titelbild von Rowena Apol Laxamana-Sta. Rosa.

afs, Quelle Lisa Schürmann,
Dt. Komitee e.V.

Ökumenische Feiern

Klassisch (zugeschnitten auf Senior/innen)

Freitag, 3. März, 16:00 Uhr, Zentrum Leuenmatt, Allmendgasse 20, 4512 Bellach

Kreativ

Freitag, 3. März, 19:00, Kirchgemeindehaus Schänzli, Gänsbühlweg 10, 2545 Selzach

Freitag, 3. März, 19:00, Franziskanerkirche, Franziskanerplatz, 4500 Solothurn

Singend

Ad hoc Chor: Lieder aus den Philippinen

Mitsingen in der Feier am 3. März, 19:00, Franziskanerkirche, 4500 Solothurn

Proben: Samstag, 25. Februar, 10:30–12:00, Stadtkirche Solothurn, Nordringstrasse 14, 4500 Solothurn

Freitag, 3. März, 18:00–18:45, Franziskanerkirche, 4500 Solothurn

Für Kinder

4. März, 9:30–10:30, Kirchgemeindehaus Schänzli, Gänsbühlweg 10, 2545 Selzach.

Kreuzworträtsel – Wie heisst das Lösungswort?

WAAGRECHT

- 2 Wiesengrund
- 5 Clique
- 9 Abkürzung für Million
- 12 Wen zeigt das Bild rechts?
- 13 Betrübnis, Bürde, Elend
- 14 Neues Testament, Abk.
- 15 griechischer Buchstabe
- 16 Wechsel, Turnus
- 18 Teil einer Pflanze
- 19 Reformator Haller, Vorname
- 21 an der Nase herumführen
- 22 Spielkarte mit einem Narren
- 23 Jahrgang, Abk.

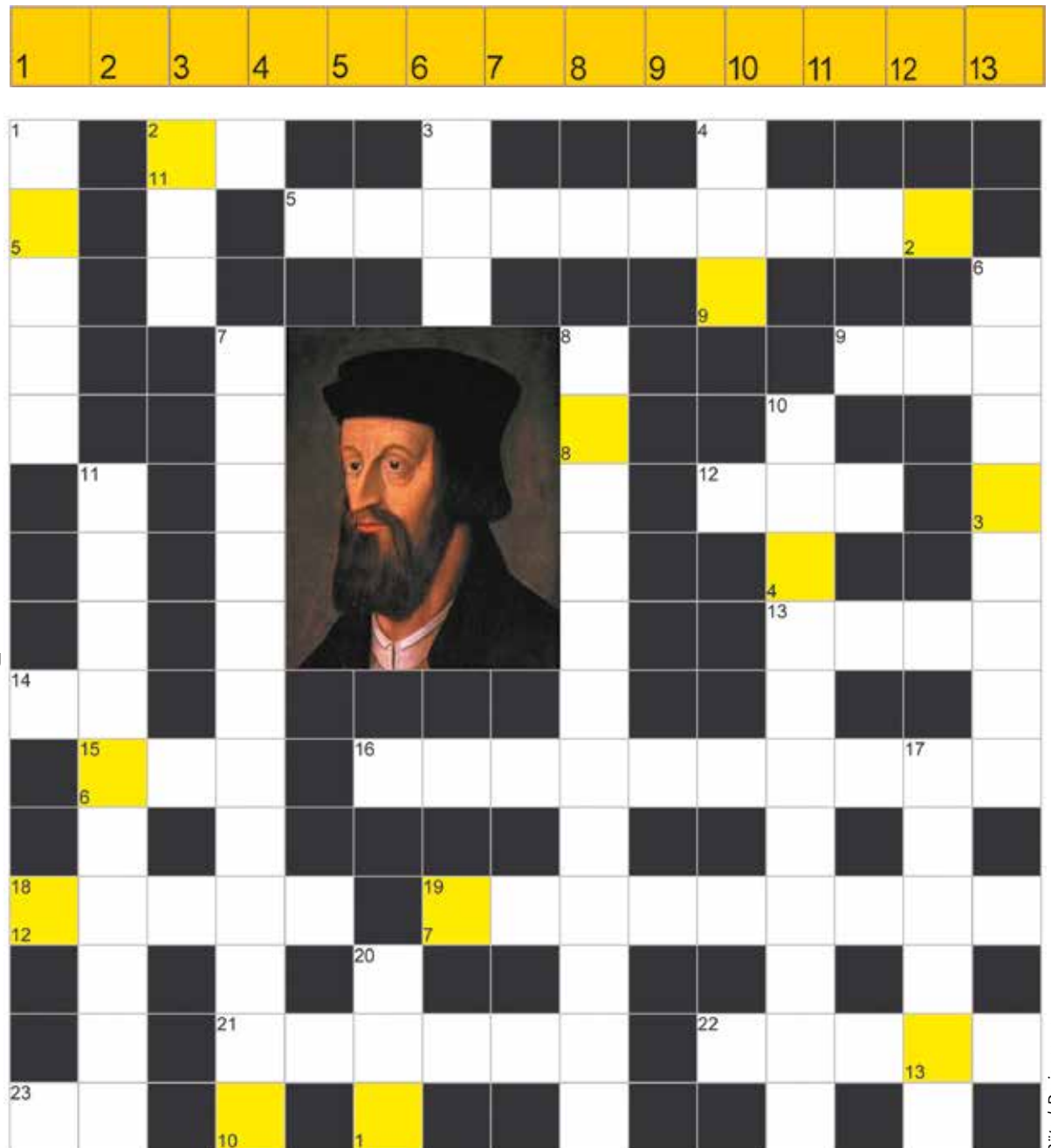
SENKRECHT

- 1 Evangelist
- 2 Verzweigung am Baum
- 3 «Grossvater» in der Kindersprache
- 4 Hörorgan
- 6 Reformator der Stadt Chur
- 7 Wechsel, Veränderung
- 8 Umgestaltung, Wechsel
- 10 Veröffentlichung, Bekanntmachung
- 11 Wechsel
- 17 Reformator der Eidgenossenschaft
- 20 lateinisch: Kunst



Lösungswort des Februar-Rätsels:

PASSIONSZEIT



Rätsel-Designer: us

Alles hat ein Ende ... Der Rest ist Schweigen



Weil wir in dieser Rubrik das Licht nie unter den Scheffel stellten (Mt 5,15; Mk 4,21; Lk 8,16;11,33), mussten wir nicht im Dunkeln tapen (Dtn 28,29), sondern konnten hier fast zwei Jahre lang unser

Scherflein beitragen (Mk 12,41–44) und ohne Gewissensbisse (Hiob 26,6) die Herkunft «geflügelter Worte» unter die Fittiche nehmen (Ps 61,5). Übrigens: Das geflügelte Wort «Geflügelte Worte» kommt in Homers «Ilias» 46-mal, in der «Odyssee» 58-mal vor und meint dort gesprochene Worte, die das Ohr des Hörers auf Flügeln erreichen. Das Bild ist zwar nicht ganz so alt wie Methusalem (Gen 5,25–27). Aber immerhin.

Schon vor der Homerübersetzung von Johann Heinrich Voss (1781 und 1793) verwendete Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803) in seinem Epos «Der Messias» die-

sen Ausdruck. Populär wurde die Bezeichnung durch August Georg Büchmanns (1822–1884) Sammlung «Geflügelte Worte. Der Cita-tenschatz des Deutschen Volkes» von 1864.



Ja, liebe LeserIn, lieber Leser, geflügelte Worte, geläufig auch als Redensarten bezeichnet, sind nichts anderes als auf konkrete Quellen

zurückführbare Zitate, wobei lateinische oder griechische Redewendungen sowie Luthers Bibelübersetzung besonders häufig sind.

Es sind nun auch schon 30 Jahre her, seit Da Da Da, das Trio, «Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei» in Umlauf gebracht hat. Ja, mit welchem Ende aufhören? Shakespeare drängt sich für nahezu alles auf. Da findet sich – nach seinem wohl berühmtesten Zitat «Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage» – ebenfalls im Hamlet, 5. Aufzug, 2. Szene: The rest is silence – Der Rest ist Schweigen ...

us

Miteinandertag 2017 und andere Angebote

«Es läbt ...»

Am Samstag, 25. März, findet der 12. Miteinandertag statt. Wie bereits in den Vorjahren nehmen wir das Thema der diesjährigen Fasten-kampagne auf (siehe Seite 3).

Mit der «Aktion Neuland» möchte *Brot für alle* symbolisch ein paar der weltweit von Investoren zusammengekauften Flächen Land quadratmeterweise zurückgeben. Auch in Solothurn wollen wir Neuland schaffen und mit einem nicht bis ins letzte durchgeplanten Projekt Neuland begehen.

Die Harassen, die seit Jahren auf dem Kirchenstrich stehen, werden zu Neuland. Mit eurer Hilfe:

Bringt Plastik, Gartenflies, Jute, Nägel und Hammer oder Tacker mit, um die Beete vorzubereiten. Zieht Pflanzensetzlinge, welche ab Ende März ins Freiland gepflanzt werden können, und nehmt Samen mit. Mit dem, was da ist, werden wir am Miteinandertag die Beete bepflanzen.

So entstehen auf dem Kiesplatz vor der Stadtkirche Blumen- und Gemüsebeete. Wenn alles klappt und wir Leute finden, die helfen, die Beete den Sommer hindurch

zu pflegen, können wir zeigen, wie wertvoll Boden ist, und im Herbst sogar etwas ernten.

Hast du Erfahrung mit Harassen- oder Hochbeeten, mit Pflanzen und Gemüse? Gerne profitieren wir an diesem Tag und bei der Vorbereitung von deinem Know-how. Melde dich bei thala.linder@reformiert-so.ch oder 032 623 93 76. Eine Erdspende wäre äusserst willkommen. Auch Spenden von sonstigem Material für die Beete nehmen wir gerne entgegen.

Da Gartenarbeit Hunger macht, kannst du dich von 12:00–14:00 Uhr mit einem Teller Hörnli stärken oder von 12:00–17:00 Uhr mit Kaffee und Kuchen. (Kuchenspenden...)

Nach getaner Arbeit kommt dann das Vergnügen beim Konzert von Andrew Bond um 15 Uhr. Tickets können ab 12 Uhr in der Kirche bezogen werden. Den Eintrittspreis bestimmst du selber (Richtpreis 5 Franken pro Person ab 3-jährig),



Dieses Jahr aussäen ...



Fotos: Thala Linder

... letztes Jahr Goldgraben.

der gesamte Erlös des Miteinandertages kommt unserem Kampagnenprojekt zugute (siehe Seite 3).

Und natürlich warten viele weitere Aktivitäten wie Samenbomben basteln, ein Wettbewerb, die offene Schreibmaschine ... auf die Besu-

cherinnen und Besucher des Miteinandertages.

Wir hoffen, dass das Motto des Tages Wirklichkeit wird:

«Es läbt ...»

Pfarrerin Thala Linder

Ökumenische Rosenaktion

Am Samstag, 25. März 2017, werden in Solothurn von 8:30 bis ca. 12:00 Uhr am Stand vor dem Museum Kosciuszko an der Gurzelgasse 12 in Solothurn sowie unterwegs in der Hauptgasse Rosen verkauft.



Die Fairtrade-Rosen stammen aus der Blumenfarm Oserian in Kenia. Das Max Havelaar Gütesiegel steht für fairen Handel mit Kleinproduzenten im Süden und für wirkungsvolle Massnahmen gegen Armut. Dank der Unterstützung von Coop können die Rosen vergüns-

tigt eingekauft werden. Sie werden zu einem symbolischen Preis von 5 Franken verkauft.

Der Erlös der Rosenaktion fliesst vollumfänglich in die Projektarbeit von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein.

ehg

Angebote für Kinder und Familien

Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen

Fiire mit de Chliine

In einer halbstündigen Feier eine Geschichte hören, singen, beten und basteln. Anschliessend Zvieri essen.

Wann: Sa, 18. März, 16:00 Uhr

Wo: St.-Ursen-Kathedrale

Wer: Pfarrerin Thala Linder, Religionspädagogin Carole Imboden und Team

Gemeindekreis Bellach

Chinder-Chile

Wir spielen, basteln, singen und hören eine biblische Geschichte.

Wann: Jeweils freitags, 16:00–17:30

Wo: Gemeindesaal Bellach

Wer: Katechetin Dorothee Equagoo

Langendorf-Oberdorf Kinderkirche

KiKi Ökumenische Kinderkirche Oberdorf.

Wann: Sa, 11. März, 17:00 Uhr

Wo: Katholische Kirche Oberdorf

Wer: Esther Dollinger

Selzach-Lommiswil

Kinderkirche

Geschichten hören, basteln, spielen, singen und beten.

Wann: 04./11./18./25.03. 09:30 bis 10:30 Uhr

Wo: Selzach, Schänzli

Wer: Melinda Heimgartner

Bibel und Politik

Hand voller Heiliger Schriften

Gott und die Bibel mussten und müssen einiges aushalten. Einige ignorieren sie, manche schwören auf sie, für andere ist eine einzige zu wenig. Wie halten und hielten es US-Präsidenten mit der Bibel?

In den USA, wo Politiker immer wieder öffentlich ihre Gottesfurcht versichern, gehört eine grosse Portion des öffentlich zelebrierten christlichen Glaubens nun mal dazu. Dabei haben angehende Präsidenten freie Wahl, auf welches Buch sie ihren Amtseid schwören wollen oder eben auch nicht. Die meisten entschieden sich bisher für die Bibel. Franklin Pierce (1853) und John Quincy Adams (1821) schworen ihren Eid auf Gesetzesbücher. Lyndon Johnson legte seine Hand auf ein katholisches Messebuch. Theodore Roosevelt (1901) schwor ohne Buch. Und Dwight Eisenhower (1953), George H. W. Bush (1989) und Barack Obama (2013) legten ihren Amtseid auf gleich mehreren Bibeln ab. Da war auch noch jener Präsident, der sich vor 200 Jahren seine eigene Bibel zurechtschnipselte. Er nahm eine Rasierklinge, schnitt alles aus der Bibel heraus, was er für Aberglauben hielt, und gab der «Kurzfassung» den Titel «Die Philosophie des Jesus von Nazareth». Nichts über Wunder und die Auferstehung und sonstigen «Aberglauben, Fanatismus und Erfindungen», wie der Präsident mit der Rasierklinge meinte. Der Bibelzerschneider Thomas Jefferson war einer der ganz grossen Nationalhelden: Hauptautor der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der dritte Präsident der USA (1801–1809).

Mann des Tweets und der Pose

Der neue Präsident ist kein Mann der geschliffenen Sprache, seine Sprachwelt ist der Tweet mit seinen 140 Zeichen plus Pose. Trump als Flagge, Great America: Blau, Weiss, Rot. Blauer Anzug, weisses



Hemd, rote Krawatte, gelegentlich auch schon mal eine blaue, doch er bevorzugt die Farbe der Dominanz – und wie immer in Überlänge gebunden. (Man darf das ruhig als Macho-Signal interpretieren.) Die rechte Faust zu einem Symbol des Widerstands gegen das Establishment gen Himmel gereckt – eine Geste, die ihn in die Nähe südamerikanischer Caudillos rückt, wenngleich diese Volkstribune sich eher der linken bedienten.

Es geht auch anders

Die rechte Hand in Winke-Winke-Stellung, die linke auf Bücher gebettet: So legte Donald Trump im Januar 2017 den Eid auf seine Amtszeit ab. Dabei schwor er nicht nur etwas, sondern auch auf etwas: gleich auf

zwei Ausgaben der Heiligen Schrift, welche die First Lady in Händen hält. Unten lag eine Bibel, die einst Abraham Lincoln gehörte, Trumps linke Hand ruhte dabei auf einer abgenutzten «Holy Bible», einem Geschenk seiner Mutter, das er vor mehr als 60 Jahren erhalten hatte, als er in der First Presbyterian Church im New Yorker Stadtteil Queens die Sonntagsschule besuchte.

Der Kirchenbesuch sei ein wichtiger Teil des Familienlebens, hat er früher mal behauptet. In den Fünfzigerjahren haben seine Eltern am Sonntagmorgen jeweils unweit des Empire State Building an den Gottesdiensten der Marble Collegiate Church teilgenommen. Formell gehörte diese 1628 erbaute Kirche der Reformed Church in America

an, einem liberalen Zweig der Calvinisten. Und dort war Pfarrer Norman Vincent Peale zugange. Jener Bestsellerautor, der weniger über Sühne und Vergebung als vielmehr über «Die Kraft des positiven Denkens» und monetäre Erfolge predigte, was Trump imponierte.

Auswertungen von Ansprachen

Es gibt Auswertungen von rund 360 bedeutenden Ansprachen amerikanischer Präsidenten seit 1930. Ergebnis: Vor Reagan erwähnten US-Präsidenten Gott in knapp der Hälfte ihrer Reden. Bei dem Republikaner Reagan kommt Gott auf 96 Prozent, bei George Bush auf 91 Prozent und bei George W. Bush auf 94 Prozent. Und weiter: Vor Reagan seien Präsidenten im Zusammenhang mit Gott eher als Bittende aufgetreten; danach als Verkünder – überzeugt, dass Amerika in Gottes Auftrag handle.

Dass auch Trump seinen Eid auf zwei Bibeln gleichzeitig ablegte, war überraschend. Nicht weil es so viele, sondern so wenige waren. Er hätte viel mehr Ausgaben zur Hand gehabt, hat er doch einmal erzählt, er besitze eine gewaltige Sammlung, bekäme ständig Bibeln geschickt, bewahre sie alle auf. Erstaunlich bei einem Mann, der dem Hörensagen nach nur Bücher liest, die er selber über sich geschrieben hat. Einem Mann auch, der gebetsmühlenartig «America first» predigt, aber nicht sieht oder nicht sehen will, dass seine Gattin, eine gebürtige Slowenin, europäische Edelmarken aus der Modewelt zur Schau trägt.

Als einer der «frömmsten» Präsidenten gilt Jimmy Carter (1977–1981), Baptist und Sonntagsschullehrer aus Georgia. Doch mit öffentlichen religiösen Bekundungen hielt sich Carter zurück. Nicht einmal bei seiner Amtsantrittsrede wurde Gott erwähnt – ausser Carters Hinweis auf die beim Amtseid verwendete Bibel.

Das teuerste gedruckte Buch

Wer für Millionen Dollar im zweistelligen Bereich ein Buch kauft, dürfte wohl andere als inhaltliche Interessen haben. So geschehen mit dem «Bay Psalm Book», einer englischen Übersetzung des hebräischen «Buches der Psalmen» aus dem Alten Testament bei einer Versteigerung im November 2013. Das Besondere daran: Es soll sich um das erste Buch handeln, das auf dem Gebiet der heutigen USA gedruckt wurde. Mit mehr als 14 Millionen Dollar ist das Bay Psalm Book das teuerste gedruckte Buch, das jemals versteigert wurde. Ein-

schliesslich tausenden Druckfehlern und dicken Tintenflecken, wie Presseberichte im Auktionsjahr süffisant anmerkten.

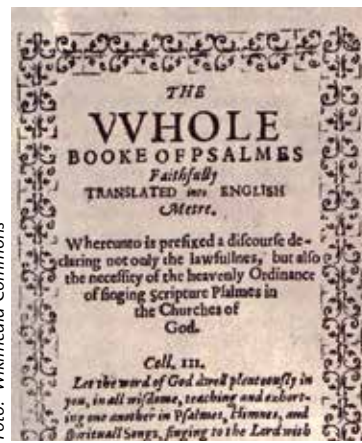


Foto: Wikimedia Commons
Titelblatt des Erstdrucks (1640).



Aus den Gemeindekreisen

Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen

Boden schafft Freiheit!

Liebe Leserinnen und Leser

Unser Jahresthema 2017 ist die Freiheit (Gal 5,1). Das Thema der Kampagne der Fastenzeit von Brot für alle 2017 ist der Boden («Boden muss dem Leben dienen, nicht dem Profit»).

Entdecken Sie mit uns die Zusammenhänge.



Foto: Brot für alle / Urs Walter

Batas heisst «Grenze». Der Boden dahinter gehörte bis vor fünf Jahren Familie Pak Aby. Jetzt gehört er dem Konzern Bumitama. Als die Familie den Boden noch selbst bebauen durfte, war sie freier.

Predigtreihe an der Stadtkirche

Sonntag, 5. März: *Geld oder Leben!* Familiengottesdienst. Mitwirkung des Grundkurses des Solothurner Mädchenchores.

Sonntag, 12. März: *Mein Boden!* Gottesdienst zu 1. Kön 21 Mitwirkung von Konfirmand/-innen mit Saxophon.

Sonntag, 19. März: *Mein, dein Boden?* Gottesdienst zum Hungertuch.

Sonntag, 26. März: *Bodenverbundenheit.* Gottesdienst zu Gen 2, 4–9

Sonntag, 2. April: Boden schützen. Gottesdienst zu Lev 25, 8–19. Mitwirkung von Konfirmand/-innen.

Ein Abend zur palmölfreien Fastenzeit

Musik & Poesie am Sonntag, 12. März, 2017, 17:00 Uhr

Bilder und Klänge einer Reise. Ein kurzes Theaterstück & balinesisch-indonesische Musik



Meryl Marty lässt uns in ihrem Ein-Frau-Theaterstück «Gier» teilhaben an den Bildern einer Reise nach Indonesien.

Zum Stück

Die Philippinin **Mayumi Balmer** ist in der Schweiz aufgewachsen und reist zu einer Hochzeit nach Indonesien. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz sortiert sie ihre Eindrücke: Was sie gesehen hat, entspricht so gar nicht dem Paradies, das sie sich erhofft hatte. Kein unberührter Wald, dafür verbrannte Erde. Die neuen Palmölplantagen haben alles in Feuer, Rauch und Smog verwandelt.

Stehen wir solcher Zerstörung machtlos gegenüber?

Ein Theaterstück, das dazu anregt, nachzudenken, anders zu handeln, trotzdem an das Gute zu glauben.

Umrahmt wird das Theaterstück von Musik aus derselben Region durch die beiden Musiker **Thomas Weiss** und **Urs Wiesner** vom Trio Hati-Hati. Im Zentrum der Musik von Hati-Hati steht der singende, warme Klang von Bambusxylophonen, die pentatonisch gestimmt sind. Ergänzt und bereichert wird mit Hang, Trommeln und weiteren Perkussionsinstrumenten aus aller Welt. Das Repertoire umfasst traditionelle balinesische Stücke sowie



Percussionsinstrumente ...

Eigenkompositionen und Improvisationen. Im Anschluss palmölfreies Apéro.

«Es fägt, wenn's läbt!»

Miteinandertag in und um die Stadtkirche, Samstag 25. März.

Ein Nachmittag rund um Boden und Erde. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 7.

Rosen ohne Land- und Bodenraub

Was für das Palmöl gilt (Seiten 1 bis 3), gilt oft auch für Rosen aus Übersee. Kleinbauern wird das Land genommen, damit Blumenplantagen angelegt werden können.

Kaufen Sie am 25. März auf dem Samstagmarkt als Zeichen eine faire Rose (siehe Seite 7).

Auf bald!

Ihr Team der Stadtkirche

Demenz – erkennen und verstehen

Donnerstag, 9. März 2017, 14.30 – ca. 17:00 Uhr
Kirchgemeindehaus Weststadt, Solothurn



Sie sehen eine Ihnen bekannte Person. Aber der Name will Ihnen beim besten Willen nicht einfallen. Oder Sie stehen in einem Zimmer und wissen nicht mehr, was Sie da eigentlich wollten. Vielleicht haben Sie selbst oder bei Angehörigen schon ähnliche Situationen erlebt und sich gefragt: Ist das der Beginn einer Demenz? Nadia Leuenberger von der Geschäftsstelle der Alzheimervereinigung Kanton Solothurn wird uns in ihrem Vortrag erklären, wie man Demenz erkennen kann und was wir tun können. Anschliessend besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ein Zvieri rundet den Nachmittag ab. Eintritt frei – Kollekte.

ehg

Amtstage Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen

Folgende Pfarrpersonen übernehmen im März Abdankungen

01.03.–03.03.

Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch

04.03.–10.03.

Pfarrer Koen De Bruycker

11.03.–17.03.

Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch

18.03.–24.03.

Pfarrerin Thala Linder

25.03.–31.03.

Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann



Opfer war gestern, heute sind wir.

Ökumenischer Gottesdienst mit Suppentag
Sonntag, 12. März 2017, 10:30
Kirchenzentrum Rüttenen

*Diakon Karl-Heinz Scholz und
Pfarrer Koen De Bruycker*

Aus den Gemeindekreisen

Langendorf-Oberdorf

«Abschied und Neubeginn»

Liebe Leserinnen und Leser!

Ende Januar fand in der Kaplanei in Oberdorf ein besonderer Gottesdienst statt: Wir verabschiedeten **Nelly Kocher**, die viele Jahre lang das Amt der Sigrstin in Oberdorf ausgeübt hat; zugleich begrüßten wir **Esther Dollinger**, die diese Aufgabe neu übernehmen wird.

Es war sehr berührend, dass viele Menschen zusammenkamen, um diesen Anlass gemeinsam zu feiern. Der Gottesdienst nahm das Thema «Abschied und Neubeginn» auf, das zum einen der Situation der beiden Frauen gerecht wurde, zum anderen an den Jahreswechsel erinnerte, der noch nicht so lange zurückliegt. Zugleich wur-



Foto: SP

Nelly Kocher und Esther Dollinger.

den durch dieses Thema auch die Trauerfamilien, die am Gottesdienst teilnahmen, mit einbezogen, denn auch ihr Leben verändert sich mit dem Verlust eines Menschen gewaltig.

Unsere Kirchenmusikerin, **Evi Hostettler**, gestaltete den Gottesdienst musikalisch einfallsreich und lebendig.

Das Evangelium von der Berufung der Fischer zu Menschenfischern (Mt 4,18–22) wurde im Gottesdienst ins Zentrum gerückt. Es stand aber nicht die Berufung im Zentrum, sondern die Überlegung, dass auch wir alle im Leben immer wieder in Situationen «hinein ge-

rufen» werden, die von uns verlangen, dass wir neue Schritte wagen und Altes zurücklassen. Hier gibt es eine Brücke zwischen den Fischern, die zu Menschenfischern berufen werden, und unserem Leben. Die

Jünger gehorchen dem Ruf Jesu; sie gehen freiwillig. Unsere Schritte in Richtung Veränderung gehen wir oftmals nicht freiwillig – z. B., wenn wir krank werden, eine Scheidung durchleben oder unsere Arbeit verlieren.

Es stellt sich dann die Frage, was uns im Leben Kontinuität und Halt geben kann – inmitten all der Veränderungen. Gute Beziehungen können ein Anker sein; auch die Beziehung zu Gott. Mitten im Fluss des Lebens (von dem auch der Philosoph Heraklit bereits sprach), kann auch eine tragfähige, christliche Gemeinschaft vor Ort, in der wir uns aufgehoben und ange-

nommen fühlen, eine grosse Stütze sein. Und ebenso kann das Wort Gottes uns Trost schenken und Ruhe geben – mitten im Wandel. Denn «bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe» – so sagt es der Beter des 62. Psalms – «denn von ihm kommt meine Hoffnung.» Er ist «meine Hilfe, meine Burg; darum werde ich nicht wanken. Bei Gott ist mein Heil...; Gott ist mein schützender Fels, meine Zuflucht». (Ps 62,6–8)

Mit diesen Gedanken zu Abschied und Neubeginn wurde Nelly Kocher ein Geschenk überreicht. Auch Esther Dollinger erhielt eine kleine Aufmerksamkeit für ihre Bereitschaft, die Aufgabe als Sigrstin zu übernehmen. Und beide erhielten ein grosses Dankeschön. Der Gottesdienst klang aus mit einem geselligen Beisammensein bei Brot und Wein.

*Ich wünsche
Ihnen alles Gute
für den
Frühlings-
anfang!
Ihre Pfarrerin
Sabine Palm*



Vortrag in Oberdorf

Am 21. März 2017 um 20:15 Uhr wird Dr. Urban Fink in der Kaplanei in Oberdorf einen Vortrag halten zum Thema: «Die Reformation in Deutschland, in der Schweiz und im Kanton Solothurn».

Bellach

Liebe Leserin, lieber Leser

Langsam rückt er näher, der Abschied von unseren Kirchenbänken. Anfang Juni beginnen die Renovationsarbeiten, und die Bänke werden aus der Kirche getragen. Darum die Frage an Sie: Haben Sie Interesse an einem dieser Bänke? **Wir verschenken sie gerne** – und nehmen auch eine kleine Spende zugunsten eines guten Zwecks entgegen. Falls Sie interessiert sind, melden Sie sich doch bei uns (Sigrstin Ursula Kammermann, 032 618 28 37 oder Pfarrerin Gabi Wartmann, 032 623 93 60)! Jetzt können die Bänke reserviert werden, Anfang Juni sind sie abholbereit.

Überhaupt wurde viel geräumt in den letzten Wochen: Durch unsere Küche weht ein frischer Wind,

und die Schränke im Kirchgemeindehaus sind leerer als auch schon. Besonders eindrücklich aber war, was **German Flury** alles aus dem Kirchturm tragen musste: Ein reichhaltiges «Zwischenlager» an nicht mehr Gebrauchtem hatte sich dort angesammelt und musste abgetragen werden. Mir kommt es vor, als wirke der Turm jetzt bis nach aussen regelrecht aufgeräumt. Mich freut's!

Und mich freut es auch, dass ich Sie einmal mehr auf eine **ganze Reihe von Gottesdiensten** aufmerksam machen darf: Am **5. März** feiern wir unseren traditionellen Gottesdienst mit dem **Seniorenorchester Biel/Bienne** in der **Kirche Langendorf**. Was in Bellach vielen Menschen Freude gemacht hat in den letzten Jahren, lockt hoffentlich ebenso viele ZuhörerInnen in unser Nachbardorf. Brauchen Sie

einen Fahrdienst? Dann melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Am **19. März** findet der traditionelle ökumenische Gottesdienst mit anschliessendem **Suppenessen** im Turbensaal statt. Wir treffen uns um 10:30 Uhr in der katholischen Kirche Bellach zur gemeinsamen Feier. Kuchenspenden fürs Dessert werden vor Ort gerne entgegengenommen. Es würde mich sehr freuen, Sie an der einen oder anderen Feier begrüßen zu dürfen (inkl. Gottesdienst vom 26.3., Beschreibung siehe Seite 4).

Sie sehen: Einiges verändert sich, Anderes bleibt sich gleich – auch der **Handykurs** von Junioren für Senioren wird wieder durchgeführt im März – und wieder Anderes kommt neu dazu: So sind Sie herzlich eingeladen, mit einem Ad hoc-Chor am Weltgebetstag Lieder aus den Philippinen zu singen (sie-

he Seite 5). Der Gottesdienst findet am Freitag, **3. März** um 19 Uhr in der **Franziskanerkirche** in Solothurn statt. Und wer gerne singt, ist ebenfalls herzlich zum **offenen Singen** von Lobpreis-Liedern am 8. März in unserer Kirche eingeladen. Um 19:30 Uhr geht's los.

«Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist lege ich in euch.» (Ezechiel 36,26) Das hat uns Gott versprochen – er, der ewig Treue verspricht und Wandel von Grund auf. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Freude an allem, was neu werden will!

*Mit herzlichen
Segenswünschen,
Pfarrerin Gabi
Wartmann*



Aus den Gemeindekreisen

Unterer Leberberg

Drei Ideen von jungen Menschen für eine gesunde Welt

Liebe Leserinnen und Leser

Ein welkes Salatblatt. Ein Riss in der Kartoffel. Eine Delle im Apfel: Sofort wird die Ware aussortiert. Menschen wollen makellose Ware. Menschen wollen bis am späten Abend eine Auswahl an 24 Brotsorten. Das führt dazu, dass Supermärkte einen grossen Teil der Backwaren bei Ladenschluss wegwerfen müssen.

Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel landet im Müll.

In den westlichen Zivilisationen wird rund die Hälfte (!) der Lebensmittel weggeworfen. Das ist einfach unerhört, im Wissen darum, dass Menschen gleichzeitig verhungern. Früher kannte man für die Verwendung von Resten noch einen Ausdruck: «z'Ehre zieh», etwas wertschätzen, etwas die Ehre geben – auch der letzten Scheibe Brot, auch einer etwas zu dick geratenen Kartoffel.



Foto: zvg

Junge Menschen sind sehr aufmerksam für die sinnlose Zerstörung von Lebensmitteln und Ressourcen, die uns die Erde zur Verfügung stellt. Ich präsentiere Ihnen heute drei Projekte, die

uns zu einem achtsamen Handeln bewegen wollen, welches für die gesamte Schöpfung dringend notwendig ist:

1. Restenlos glücklich: Das neu erschienene Kochbuch von Jonas Ingold. Der Autor zeigt auf, was aus dem schrumpeligen Apfel, dem trockenen Brot oder dem Rest Pasta noch alles hergestellt werden kann. Das Buch enthält 50 Rezepte und liefert zudem viele Tipps, wie das Wegwerfen von Esswaren vermieden werden kann.

2. Jedes Gemüse ist wertvoll: Fünf StudentenInnen des Kollegium Heilig Kreuz in Freiburg hatten die Idee, Gemüse für eine Suppe zusammenzustellen.

Nichts Besonderes? – Doch, doch. Die Jungunternehmer verwenden dazu ausschliesslich Gemüse, welches aufgrund von Normen (Grösse, Form, Gewicht) auf dem Feld liegen gelassen wird. Dieses «zweitklassige» Gemüse gibt eine geschmackvolle Suppe, welche dieselben Nährstoffe enthält wie die andere Suppe mit genormtem Gemüse. Ein wunderbarer Bei-

trag gegen die Verschwendung von Nahrungsmitteln!

3. Exsila – Tauschen statt neu kaufen. In jedem Haushalt gibt es heute Bücher, CDs und DVDs, die einfach herumliegen. Niemand benötigt sie. Exsila bietet eine Lösung: Statt immer wieder neue Medien kaufen – besser tauschen. So müssen nicht wertvolle Rohstoffe zur Neuproduktion verschwendet werden. Exsila basiert auf einem einfachen Punktesystem: Wer etwas abgibt, der erhält Punkte; diese können gegen andere Artikel eingesetzt werden. Ohne Geld. Unsere Tochter Deborah ist sehr aktiv in diesem Tauschmarkt. Sie ist gerne bereit, über ihre Erfahrungen zu berichten.

Was gibt dem Leben Sinn? Was lässt mich leben? – In der Fastenzeit machen die christlichen Kirchen Menschen darauf aufmerksam, was das Leben trägt, von innen her. In der Fastenzeit bringen die Kirchen Themen auf den Tisch, die den Schutz der Schöpfung und ihrer Geschöpfe fördern. Anlässlich des Suppentages im Wallierhof Riedholz (Sonntag, 5. März, 10:30 Uhr) stellen Ihnen junge Menschen diese drei Ideen vor.

Mit Gottes kraft-
vollem Segen für
den März,
Pfarrer
Samuel Stucki



Filmandacht: «Drei Brüder – à la carte»



Am Samstag, 4. März, um 18:18 Uhr im Pfarrsaal Riedholz: Filmandacht: Drei Brüder – à la carte. Im Anschluss Apéro mit den Gebrüdern Wicki.

Sie sind herzlich eingeladen.

Pfarrer Samuel Stucki und Team

Paroisse réformée de la Plaine de l'Aar

Que reste-t-il de la Réforme?

Le 31 octobre 1517 Martin Luther, moine, affiche sur la porte de l'église de Wittenberg (en Saxe) 95 thèses condamnant en particulier l'exploitation de la peur de la mort avec, comme thème central, le Purgatoire et le paiement d'indulgences pour aider aux âmes de décédés à raccourcir leur passage dans l'antichambre du Paradis.

Sans s'en douter, Martin Luther vient de créer une nouvelle confes-

sion chrétienne, le protestantisme. L'animosité contre l'Eglise, contre les prêtres s'enrichissant aux dépens des laïcs, contre les évêques au somptueux train de vie, date déjà de plus d'un siècle et demi. Après 1517 le mouvement fait tache. Le protestantisme mondial s'étend. Grâce à l'invention de l'imprimerie, la Bible peut enfin être lue en dehors du cercle des prêtres.

La contre-réforme qui s'ensuivra provoquera naturellement des guerres: celle entre les cantons

suisses donnera lieu à la pacifique soupe de Kappel, d'autres laisseront une trace sanglante comme le massacre de la Saint-Barthélemy.

En plus de la foi en Jésus-Christ, la Réforme apporte la liberté en responsabilisant l'individu, puis l'instruction pour tous ayant pour but de faciliter la lecture et l'interprétation de la Bible. Les soulèvements populaires portent en eux les germes de la démocratie. Enfin la Réforme conduit à la liberté de conscience, mais par là, malheureusement, à la sécularisation de la

société. Que reste-t-il de ce grand élan?

L'apostasie se fait de plus en plus virulente. En une génération la foi chrétienne a été pratiquement balayée de notre monde occidental. Les églises dépérissent. Il faudra bientôt se soumettre aux diktats de religions armées, sans Dieu et sans valeurs judéo-chrétiennes. Restera la confiance au retour de Jésus-Christ sur Terre qui apportera la réponse à ce chaos.

Eric De Bernardini

Aus den Gemeindekreisen

Selzach-Lommiswil

Was Menschen bewegt

Ökumenische Erwachsenenbildung in Selzach-Lommiswil hat eingeladen

«Wenn wir nicht offen sein können, wenn wir das Unbekannte nicht annehmen können, dann können wir wirklich alle Hoffnungen fahren lassen.»

Diesen Gedanken gibt uns Rachel Joyce in ihrem Buch die «Unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry» am Ende mit auf den Weg.

Wer sich auf einen Pilgerweg begeben kann Grenzerfahrungen machen, körperliche und seelische. Er muss sein Leben öffnen für Weg-erfahrungen.

Interessiert hörten die über 30 Besucherinnen und Besucher dem Referenten am 24. Januar im Schänzli zum Thema «Pilgern» zu. Dr. Detlef Lienau beschäftigt sich nicht nur wissenschaftlich mit diesem Thema, er geht selber Pilgerwege und verstand es gut, von seinen Weg-erfahrungen zu erzählen. Wissenschaftliche Erkenntnisse und persönliche Pilgererfahrungen liessen sein Referat zu einem lebendigen Einblick in die Geschichte christlichen Pilgerns und heutiger Pilgerpraxis werden.

In manchen Besuchern wurden eigene Pilgererfahrungen wachgerufen, andere konnten sich eine Pilgerreise für sich selber gar nicht erst vorstellen. Spannende Gespräche



Dr. Detlef Lienau, Robert Arn und Luisa Heiselbetz.

entwickelten sich in den Kleingruppen nach dem Referat. Dort wurde eine Fülle von Fragen zum Thema für die folgende Podiumsdiskussion formuliert.

Mit den drei pilgererfahrenen Gesprächspartnern Luisa Heiselbetz, Robert Arn und Detlef Lienau wurden ganz persönliche Erlebnisse in den Mittelpunkt gerückt. Schon bald wurde deutlich: Wer sich auf eine Pilgerreise begibt, trägt viele Erfahrungen mit nach Hause.

Und manches davon entfaltet seine Tiefe erst viel später. Die Füsse sind schon zu Hause, aber die Gedanken noch auf dem Pilgerweg.

Aber wann wird eine Wanderung zu einem Pilgerweg? Diese und andere interessante Fragen verwickelten die Podiumsgäste in eine angeregte und anregende Gesprächsrunde.

Einen Stein an einem Kreuz ablegen, ein Teil des Tages schweigen, am Ende des Weges einander die Füsse waschen, den Morgen mit einem geistlichen Gedanken beginnen: Es

gibt viele Rituale, die eine Wanderung zu einem Pilgerweg machen. Leib und Seele, Füsse und Gedanken sind miteinander unterwegs. Natürlich auch auf Erlebnistour, denn Begegnungen gibt es auf einem solchen Weg viele. Davon konnten unsere drei Pilgergäste mit

reichlich Humor berichten.

Auf den Weg nach Hause gab es als Dankeschön für unsere Podiumsgäste einen Pilgerstock mit Jakobsmuschel mit auf den Weg –

dazu einen Verpflegungsbeutel mit Köstlichkeiten aus der Region.

Die letzte Frage vom Podium ging an die Besucher: Wer würde sich nach den Erfahrungen dieses Abends selber auf einen Pilgerweg begeben?

Nach einem allgemeinen Schmunzeln hoben sich einige Arme und signalisierten Mut. Denn den braucht es auch zum Pilgern.



Pfarrer
Otfried Pappé

Mit der Kinderkirche auf die Philippinen

Ökumenische Weltgebetstagsfeier für Kinder



Wenn Du einen Globus hast, dann lege Deinen Finger auf Selzach. Die Schweiz geht auch. Dann fahre mit dem Finger nach unten (Süden) bis zum Äquator. Das ist die Stelle, wo die Erde ganz dick ist. Dann fahre weiter auf dem Äquator Richtung Osten (nach rechts).

Über 7000 Inseln

Du kommst durch Afrika, dann tauchst Du ab in den Indischen Ozean. Von Ferne siehst Du Indien, aber Dein Finger wandert immer weiter nach Osten, bis er in Indonesien und Malaysia angekommen ist. Dann geht es noch ein Stück durch Indonesien. Jetzt muss dein Finger nach Norden abbiegen. Nur so ein bisschen. Und schon bist Du

auf den Philippinen gelandet, zwischen den Längengraden 120 und 130 auf Deinem Globus.

Die Philippinen bestehen aus 7107 Inseln. Das ist ganz schön viel. Dort leben über 100 Millionen Menschen und vieles ist dort anders als hier.

Aber auch dort träumen die Kinder davon, in die Schule gehen und etwas lernen zu können.

Mit Freunden zu spielen und etwas Süßes zu naschen.

Wenn Du mehr über die Kinder und ihr Leben dort erfahren möchtest, dann kannst Du am

Samstag, 4. März um 9:30 Uhr alleine oder mit Deiner Familie ins Schänzli kommen.

Unter dem Thema «Gottes Liebi – für alli gliich?» kannst Du mit anderen Kinder auf Entdeckungstour gehen. Im Reisegepäck sind natürlich auch Sachen, die die Kinder auf den Philippinen gerne essen. Steig ein und komm mit dem Weltgebetstag für Kinder auf die Philippinen!

Das reformierte und katholische Kinderkirchenteam freut sich auf Dich!
OP

Senioren-Nachmittag

Mittwoch, 1. März 2017, 14:00 im kath. Pfarrheim Lommiswil



Liebe Seniorinnen, liebe Senioren Am Mittwoch, 1. März 2017, um 14:00 Uhr spielen wir das allseits

beliebte Lotto. Es erwarten Sie schöne Preise. Der einmalige Einsatz kostet 5 Franken. Anschliessend geniessen wir ein feines Zvieri in gemütlicher Runde.

Wir freuen uns, wenn viele Seniorinnen und Senioren an diesem Nachmittag vorbeikommen. Wir hoffen, viele bekannte, aber natürlich auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen. Bis bald.

Das Seniorenteam



Ausblick / Adressen



Kinderkleiderbörse in Langendorf und Lommiswil

Am Mittwoch, 8. März, Nachmittagsverkauf 14:00–16:00, Abendverkauf 18:00–20:00 in der **reformierten Kirche Langendorf**.

Am Samstag, 18. März, 13:00–16:00 Uhr im **ref. Kirchgemeindehaus Lommiswil**. Annahme: 10:00–11:00 Uhr. Auszahlung und Rückgabe: 17:15–17:45 Uhr.

Suppentage in Selzach und Lommiswil

«Es ist noch Suppe da!» Natürlich gute Suppe, wie jedes Jahr zu den Suppentagen in Selzach und Lommiswil.

Die ökumenische Aktion *Brot für alle und Fastenopfer* sammelt unter dem Thema «Geld gewonnen, Land zerronnen» in diesem Jahr Geld, um Menschen zu unterstützen, die Opfer von Landraub durch multinationale Konzerne geworden sind. Diese beuten in grossem Stil Landflächen für Monokulturen, z. B. Palmölplantagen, aus. Dadurch verlieren viele Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ihre Lebensgrundlage und sehen sich gezwungen, in die Elendsvier-

tel der Grossstädte abzuwandern oder sich als Flüchtlinge auf den Weg zu machen.

Sie sind herzlich eingeladen, diese Kampagne mit einem Teller guter Suppe zu unterstützen.

Zu den Suppentagen in Selzach sind Sie eingeladen am Samstag, 11. März, und am Samstag, 1. April, in das Pfarreizentrum. Der Suppentag in Lommiswil lädt am Sonntag, 26. März, in das Reformierte Gemeindehaus ein. Jeweils ab 11:30. Der ökumenische Gottesdienst zur diesjährigen Kampagne findet am 26. März um 10:30 in der katholischen Kirche in Lommiswil statt.

op

Gottesdienst zum Weltgebetstag 2017

Sie erinnern sich an letztes Jahr? Wunderbare Musik, interessante und aufschlussreiche Worte und anschliessend etwas Feines zu Essen. Nun haben Sie erneut die Gelegenheit, einen spannenden Abend zu geniessen. Dieses Jahr ist das Themenland die Philippinen. Seien Sie also herzlich willkommen! Am Freitag, 3. März um 19:00 im Schänzli. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzlich, Ihr WGT-Team
Regula von Burg, Klara Stäheli
und Sandra Bur

Adressen

Gesamtkirchengemeinde

Kirchgemeindepräsidentin:

Barbara Fankhauser, 032 622 25 65
barbara.fankhauser@reformiert-so.ch

Vizepräsidentin: Anna Schreiber

032 641 21 59
anna.schreiber@reformiert-so.ch

Verwalter: Richard Hürzeler

032 626 30 30
verwaltung@reformiert-so.ch

Jugendarbeit PLUGIN2:

Areggerstr. 12, Solothurn, 032 623 93 74
info@plugin2.ch, www.plugin2.ch

Rektorat für Unterricht:

Dr. Klaus Wloemer, Rektor
032 623 93 75

rektorat@reformiert-so.ch

Infobeauftragter ad interim:

Urs Scheidegger, 032 682 51 27
urs.scheidegger@reformiert-so.ch

Verwaltung: Baselstrasse 12,

4502 Solothurn, 032 626 30 30
verwaltung@reformiert-so.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
8 bis 11.45 Uhr, und 14 bis 16.45 Uhr

Baukommission: Rudolf Löffel
rudolf.loeffel@reformiert-so.ch

Bellach

Kirche: Kaselfeldstr. 18, Bellach

Pfarrerin: Gabi Wartmann

Tel. 032 623 93 60

gabi.wartmann@reformiert-so.ch

Kirchenkreis Präsidium ad interim:

Hans Stricker, 032 618 19 66

hans.stricker@reformiert-so.ch

PLUGIN2: Christina von Allmen Mäder

079 783 78 26, christina@plugin2.ch

Sigristin: Ursula Kammermann

032 618 28 37

ursula.kammermann@reformiert-so.ch

Sigrist-Stellvertreterin: Kathrin Liechti,

032 618 12 05

kathrin.liechti@reformiert-so.ch

Organist: Fredy Schnyder, 031 921 31 74,

fredy.schnyder@reformiert-so.ch

Langendorf-Oberdorf

Kirche: Stöcklimattstr. 24, Langendorf

Pfarrerin: Sabine Palm

032 623 93 77

sabine.palm@reformiert-so.ch

Kirchenkreis Präsidium:

Corinne Winistörfer, 032 621 42 59

corinne.winistoerfer@reformiert-so.ch

PLUGIN2: Adrian Herrmann

079 231 49 18, adrian@plugin2.ch

Sigristin: Veronika Müller

032 622 67 60

veronika.mueller@reformiert-so.ch

Organistin: Evelyn Hostettler

032 622 69 65

evi.hostettler@reformiert-so.ch

Selzach-Lommiswil

Kirchgemeindehäuser:

Selzach Schänzli: Gänsbühlweg 10 a

Lommiswil: Erlenweg 10

Pfarrer: Pfarrer Otfried Pappe

032 623 93 65

otfried.pappe@reformiert-so.ch

Kirchenkreis Präsidium:

Ariane Zellweger, 032 641 26 33

ariane.zellweger@reformiert-so.ch

PLUGIN2: Lisa Herrmann

079 962 59 97, lisa@plugin2.ch

Sigristin Selzach: Sandra Bur

032 641 06 45

sandra.bur@reformiert-so.ch

Sigristin Lommiswil: Madeleine Marti

032 641 21 45 / 079 424 81 45

madeleine.marti@reformiert-so.ch

Organist: Gunnar Eibich, 076 633 79 96

Solothurn-Rüttenen-

Feldbrunnen

Stadtkirche: Westringstr. 14, Solothurn

Kirchgemeindehaus: Areggerstr. 12,

Solothurn

Pfarrämter mit Schwerpunkt:

Kind & Familie: Pfarrerin Thala Linder

032 623 93 76

thala.linder@reformiert-so.ch

Erwachsene & Kultur,

Konfirmandenunterricht:

Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch

032 623 93 73

alexandra.fluryschoelch@reformiert-so.ch

Ökumene & Offene Kirche,

Konfirmandenunterricht:

Pfarrer Koen De Bruycker, 032 623 93 72

koen.debruycker@reformiert-so.ch

Senioren & Altersheime, Seelsorge

im Spital:

Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann

032 623 93 71

elsbeth.hirschi@reformiert-so.ch

**Paroisse de langue française de la
vallée de L'Ar:**

Président: Eric de Bernardini

Pasteur: Alexandre Paris, 032 731 10 32

Kirchenkreis Copräsidium:

Cornelia Müller, 032 623 53 51

cornelia.mueller@reformiert-so.ch

Denise Weibel-Dubois, 032 621 64 70

denise.weibel@reformiert-so.ch

PLUGIN2: Mätthu Weber

079 424 93 30, maetthu@plugin2.ch

Sigrist: Heinz Däppen, 032 623 93 70

heinz.daepfen@reformiert-so.ch

Organist: Urs Aeberhard

urs.aeberhard@reformiert-so.ch

Unterer Leberberg

Kirchgemeindehaus:

Gewerbstrasse 2, Günsberg

Reservationen: 032 626 30 30

Pfarrsaal:

Sonnenrainstr. 10, Riedholz

Pfarrer: Samuel Stucki

032 623 93 80

samuel.stucki@reformiert-so.ch

Kirchenkreis Präsidium:

Katja Blazko, 032 637 19 13

katja.blazko@reformiert-so.ch

PLUGIN2: Adrian Herrmann

079 231 49 18, adrian@plugin2.ch

Sigristin:

Vertretung: Ninoska Schmidhauser

Günsberg, 032 637 02 87

März 2017

Veranstaltungen

Gesamtkirchengemeinde			
Montags	Roundabout Moving Girls	PLUGIN2: Streetdance für Girls von 12 bis 20 Jahren. Stadtkirche, Submarine.	19:00–20:30
Freitags	Probe der Kantorei	Info: Hansjörg Jäggi, Tel. 032 618 43 19, hansjoerg.jaegg@bluewin.ch. Stadtkirche, Johannessaal.	18:15–19:45
Mo, 06.03.	Kofmehl Backstage	Horizonte-Anlass. Mit dem Programmleiter werfen wir einen Blick hinter die Kulissen. Kulturfabrik Kofmehl Solothurn.	18:15–19:45
Fr, 17.03.	Geschichten am Kaminfeuer	Horizonte Anlass. Lassen Sie sich mit Episoden im Cheminée-raum überraschen. Reformiertes Kirchgemeindehaus Utzenstorf .	19:00–21:00
Sa, 18.03.	Musik zur Marktzeit	«à la française» (siehe Seite 19). Urs Aeberhard, Organist. Stadtkirche.	11:00–11:40
Sa, 01.04.	Junge Bands – tolle Auftritte	PLUGIN2: Schülerbandevent. Jugendarbeiter Matthias Weber. KGH Weststadt.	18:30–23:00
Bellach			
Mittwochs	Globustreff	Asylsuchende und Einheimische begegnen sich. Reformierte Kirche.	16:00–19:00
Freitags	Chinder-Chile	Wir singen, spielen, basteln und hören eine biblische Geschichte. Gemeindesaal.	16:00–17:30
Mo, 06./13.03.	Volkstänze aus aller Welt	Kontakt: Elisabeth Anliker (032 623 60 15). Neue TänzerInnen sind herzlich willkommen! Reformierte Kirche.	14:00–16:00
Mi, 08.03.	Offenes Singen	Wir singen Lobpreis-Lieder, hören einen biblischen Text und beten. Auch wer einfach zuhören möchte, ist willkommen. Jugendarbeiterin Christina von Allmen.	19:00
Do, 09.03.	Elternabend	Vorbereitung des Konfirmations-Gottesdienstes mit den Eltern der KonfirmandInnen gemäss spezieller Einladung. Ref. Kirche. Pfrn. Gabi Wartmann.	19:00–20:30
Fr, 17.03.	Elternabend	Tauferinnerungsfeier (3. Klasse, vgl. 31.03.). Ref. Kirche. Pfrn. Gabi Wartmann.	19:00–20:30
Di, 21.03.	Reformierte Frauen	Wir machen einen Spaziergang und kehren im Alterszentrum Leuenmatt ein. Kontakt: Helen Büchler (032 618 13 10).	14:00–16:00
Mi, 22.03.	Handykurs	Junioren und Juniorinnen sind da für Senioren und Seniorinnen. Ref. Kirche.	14:00–15:30
Di, 28.03.	Ökum. Senioren-Nachmittag	Rolf Graf referiert zum Thema Sicherheit im Alter. Anschliessend gemütliches Beisammensein. Anmeldung: Martha Walker (032 618 23 95) oder Annemarie von Burg (032 618 17 16). Katholische Kirche Bellach, Unterkirche.	14:30–16:30
Fr, 31.03.	Elternabend	Abendmahlseinführung (4. Klasse). Vorbereitung des Gottesdienstes zur Einführung ins Abendmahl (vgl. 09./17.03). Ref. Kirche. Pfrn. Gabi Wartmann.	19:00–20:30
Langendorf-Oberdorf			
Fr, 03./10./17./24./31.	Kinderchor	KILALU Gesangsprobe. Langendorf, reformierte Kirche, Saal.	17:15–18:15
Mi, 08.03.	Kinderkleiderbörse	Nachmittags 14:00–16:00, abends 18:00–20:00. Langendorf, reformierte Kirche.	14:00–20:00
Fr, 10.03.	Singgruppe	Probe Singgruppe Langendorf. Ref. Kirche Langendorf. Kontakt: Evi Hostettler.	17:30–18:45
So, 12.03.	Konzert Männerchor Chutz	Frühlingskonzert unter der Leitung von Doris Däster und dem Panflötenduo Judith & Georges. Nach dem Konzert Apéro. Langendorf, reformierte Kirche.	17:00
Mi, 15.03.	Konzert Musikschule L'dorf	Konzert der Musikschule Langendorf. Langendorf, reformierte Kirche.	19:30
Do, 16.03.	Mittagstisch	Das Ischimatt-Team und die Vorbereitungsgruppe laden zum Mittagstisch für SeniorInnen ein. Anmeldung bis 10 Uhr unter 032 625 78 78. APH Ischimatt.	11:45
Mi, 22.03.	Frauen-Café	Frauen-Café. Altersheim Ischimatt.	09:00–10:30
Selzach-Lommiswil			
Mittwochs	Kafi-Treff	Lommiswil, kath. Pfarreiheim. (Am 01.03. kein Kafi-Treff.)	09:00–11:00
Mi, 01.03.	Senioren-Nachmittag	Mit Lotto. Katholisches Pfarreiheim Lommiswil.	14:00
Sa, 04.03.	Kinderkirche	Ökumenischer Weltgebetstag für Kinder (siehe Seite 13).	09:30–10:30
Mo, 06./20.03.	Schänzli-Café	Selzach, Schänzli.	14:00–16:00
Sa, 11./8./25.03.	Kinderkirche	Geschichten hören, basteln, spielen, singen und beten. Selzach, Schänzli.	09:30–10:30
Sa, 11.03.	Ökumenischer Suppentag	Pfarreizentrum Selzach.	11:30
Sa, 11.03.	Abendmahlseinführung	Selzach, Schänzli.	17:00
Mi, 15.03.	Senioren-Nachmittag	Mit Senioren Bühne Biberist. Anmeldungen bis Montagmittag an U. Obrecht Tel. 032 641 13 32 / 079 288 94 45 oder D. Veronica Tel. 032 641 33 71 / 079 893 03 90. Pfarreizentrum Selzach.	14:30
Sa, 18.03.	Kinderkleiderbörse	Frühlingsbörse des Eltern-Kind-Vereins (siehe Seite 13). KGH Lommiswil.	13:00–16:00
Di, 28.03.	Frauenzmenge	Pfarreizentrum Selzach.	09:00–10:30
Sa, 01.04.	Ökumenischer Suppentag	Pfarreizentrum Selzach.	11:30



Ausblick / Gottesdienste

Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen			
Donnerstags	Ref. Frauenverein	Miteinander stricken und Gedanken austauschen. Info: Heidi Zumstein, Tel. 032 623 82 41. Stadtkirche, Markussaal.	14:00–16:00
Do, 02.03.	Lumos	Bibelstudium für Erwachsene. Interessiert? Infos und Anmeldung: Alexandra Flury-Schölch (alexandra.fluryschoelch@reformiert-so.ch). Stadtkirche.	19:15–20:45
Sa, 04.03.	Konzert zur Passionszeit	Konzert mit dem Ensemble ad fontes. Stadtkirche.	19:00–20:00
Mi, 08.03.	Offene Bibel	Wir lesen gemeinsam Texte aus der Bibel. Das Thema wird in der Gruppe bestimmt. Details nach Anmeldung. Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.	14:30–16:00
Do, 09.03.	Senioren-Nachmittag	Demenz – erkennen und verstehen. Vortrag von Nadia Leuenberger (siehe S. 9).	14:30–17:00
So, 12.03.	Musik & Poesie	Theaterszenen und indonesische Klänge (siehe Seite 9). Kontakt: Pfrn. Alexandra Flury-Schölch. Stadtkirche.	17:00
Sa, 18.03.	Musik zur Marktzeit	«à la française» (siehe Seite 19). Urs Aeberhard, Organist. Stadtkirche.	11:00–11:40
Sa, 25.03.	Miteinandertag	Erlebnis für die ganze Familie (s. Seite 7). Kontakt: Matthias Weber. Stadtkirche.	12:00–17:00
Fr, 31.03.	2. Säule	Konfessioneller Nachmittag, 4. Klasse Solothurn. Reformierte Stadtkirche. Katechetin Christa Schmelzkopf, Katechetin Verena Flury, Pfrn. Thala Linder.	13:45–16:00

Unterer Leberberg			
Do, 09.03.	Senioren-Mittagstisch	Hubersdorf, Freundschaft.	11:30
Fr, 24.03.	Liederabend	Lieder und Geschichten quer durch Ruedi Stubers Repertoire. Pfarrsaal Riedholz.	19:30
Mi, 29.03.	Senioren-Mittagstisch	Hubersdorf, Freundschaft.	11:30

Alle Jahre wieder: Sommerzeit – Sie beginnt am 26. März

Gottesdienste

Bellach			
Fr, 03.03.	16:00	Zentrum Leuenmatt	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag. Team.
So, 05.03.	09:30	Langendorf, ref. Kirche	Gottesdienst mit dem Seniorenorchester Biel. Gestaltet von Pfarrerin Sabine Palm (Predigt), und Pfarrerin Gabi Wartmann (Liturgie). Anschliessend Apéro.
Mi, 08.03.	15:45	Zentrum Leuenmatt	Ökumenischer Gottesdienst. Pfrn. Gabi Wartmann.
So, 19.03.	10:30	Katholische Kirche	Ökumenischer Suppentag. Gottesdienst gestaltet von Katechetin Cornelia Binzegger. Predigt: Pfarrerin Gabi Wartmann. Anschliessend Suppenessen im Turbensaal. Kuchenspenden sind herzlich willkommen! Pfarrerin Gabi Wartmann.
So, 26.03.	09:30	Reformierte Kirche	Gottesdienst mit Taufe. Von einem Schatz und einer Perle und dem Himmel auf Erden: Die «Together»-Gruppe Solothurn stellt ihr Projekt in Kuba vor. Anschliessend Palmöl-freier Apéro. Pfarrerin Gabi Wartmann.
So, 02.04.	09:30	Reformierte Kirche	Familiengottesdienst. Mit Abendmahlsführung für 4. KlässlerInnen und Taufe. Anschliessend Apéro. Pfarrerin Gabi Wartmann.

Langendorf-Oberdorf			
So, 05.03.	09:30	Langendorf, ref. Kirche	Gottesdienst mit dem Seniorenorchester Biel. Gestaltet von Pfarrerin Sabine Palm (Predigt), und Pfarrerin Gabi Wartmann (Liturgie). Anschliessend Apéro.
Mi, 08.03.	10:30	L'dorf, Altersheim Ischimatt	Gottesdienst. Pfarrerin Sabine Palm.
Fr, 10.03.	19:00	Langendorf, ref. Kirche	Ökumenischer Gottesdienst in der Fastenzeit. Mit Singgruppe, anschliessend Suppen-Znacht. Pfarrerin Sabine Palm, Theologe Gilbert Schupppli.
Sa, 11.03.	17:00	Oberdorf, kath. Kirche	KiKi. Ökumenische Kinderkirche Oberdorf. Kontakt: Esther Dollinger, Tel. 032 621 48 61.
Fr, 24.03.	18:30	Oberdorf, kath. Kirche	Ökumenisches Abendgebet. Pfarrerin Sabine Palm, Pfarrer Agnell Rickenmann.
So, 02.04.	09:30	Langendorf, ref. Kirche	Gottesdienst. Mit Abendmahlsführung für 3. KlässlerInnen. Pfarrperson: Sabine Palm, Katechetin Isabel Schreiber.

März 2017

Gottesdienste

Selzach-Lommiswil			
Fr, 03.03.	19:00	Selzach, Schänzli	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag. Ökumenisches Team.
So, 05.03.	09:30	Langendorf, ref. Kirche	Gottesdienst mit dem Seniorenorchester Biel. Gestaltet von Pfarrerin Sabine Palm (Predigt), und Pfarrerin Gabi Wartmann (Liturgie). Anschliessend Apéro.
Do, 09.03.	09:00	Selzach, Schänzli	Ökumenischer Frauengottesdienst. Pfarrer Otfried Pappe, katholisches Team.
So, 12.03.	10:00	L'wil, Kirchgemeindehaus	Gottesdienst. Pfarrer Otfried Pappe.
Do, 16.03.	09:00	Selzach, Schänzli	Ökumenischer Frauengottesdienst. Pfarrer Otfried Pappe, katholisches Team.
Fr, 17.03.	15:15	Bettlach, Baumgarten	Gottesdienst. Pfarrer Otfried Pappe.
So, 19.03.	10:00	Selzach, Schänzli	Gottesdienst. Pfarrer Otfried Pappe.
Do, 23.03.	09:00	Selzach, kath. Kirche	Ökumenischer Frauengottesdienst. Pfarrer Otfried Pappe, katholisches Team.
So, 26.03.	10:30	Lommiswil, kath. Kirche	Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenkampagne. Pfarrer Otfried Pappe, Theologe Gilbert Schuppli, Jugendarbeiterin Lisa Herrmann.
Do, 30.03.	09:00	Selzach, Schänzli	Frauengottesdienst. Pfarrer Otfried Pape, katholisches Team.
So, 02.04.	10:00	Selzach, Schänzli	Gottesdienst. Pfarrer Otfried Pappe.
Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen			
Fr, 03.03.	19:00	Franziskanerkirche	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag. Ökumenisches Team.
Sa, 04.03.	16:00	Stadtkirche	Taufgottesdienst. Pfarrerin Thala Linder.
So, 05.03.	10:00	Stadtkirche	Familiengottesdienst. Mit Mädchenchor (Grundkurs). Predigtreihe «Geld oder Leben!» Pfarrerin Thala Linder.
So, 05.03.	10:00	Stadtkirche, Kapelle	Culte en français, Sainte-Cène. Pasteure Tissot.
So, 12.03.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst zur Predigtreihe. «Mein Boden!» Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch.
So, 12.03.	10:30	Rüttenen, Kirchenzentrum	Ökumenischer Gottesdienst. Mit anschliessendem Suppentag. Diakon Karl-Heinz Scholz, Pfarrer Koen De Bruycker.
So, 19.03.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst zur Predigtreihe. «Mein, dein Boden?» Pfarrer Koen De Bruycker.
So, 26.03.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst zur Predigtreihe. «Bodenverbundenheit». Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.
Do, 30.03.	19:00	Stadtkirche	Ökumenisches Taizé-Abendgebet. Team.
Fr, 31.03.	19:15	Stadtkirche	Abendmahlsfeier für Jung und Alt. Ab 18:30 Uhr Einführung ins Abendmahl. Pfarrerin Thala Linder und Katechetinnen Ursula Eichelberger, Christa Schmelzkopf, Verena Flury.
Do, 02.03.	10:15	Alterszentrum Wengistein	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Koen De Bruycker.
Do, 16.03.	10:15	Alterszentrum Wengistein	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.
Fr, 17.03.	16:15	Tertianum-Residenz	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.
So, 05.03.	10:00	Spital, Kapelle	Ökumenischer Gottesdienst. Spitalseelsorgerin Susanne Köhlhorn.
So, 12.03.	10:00	Spital, Kapelle	Ökumenischer Gottesdienst. Spitalseelsorger Markus Kissner.
So, 19.03.	10:00	Spital, Kapelle	Ökumenischer Gottesdienst. Pfarrer Kuno Eggenschwiler.
So, 26.03.	10:00	Spital, Kapelle	Ökumenischer Gottesdienst. Spitalseelsorger Markus Kissner.
So, 05.03.	10:00	Psych. Klinik, Kapelle	Gottesdienst mit Kommunion. Spitalseelsorgerin Sibylle Kicherer Steiner.
So, 19.03.	10:00	Psych. Klinik, Kapelle	Gottesdienst mit Abendmahl. Spitalseelsorgerin Claudia Leutschaff.
So, 02.04.	10:00	Psych. Klinik, Kapelle	Gottesdienst mit Abendmahl. Spitalseelsorgerin Sibylle Kicherer Steiner.
Unterer Leberberg			
Sa, 04.03.	18:18	Riedholz, Pfarrsaal	Filmandacht: Drei Brüder – à la carte. Kinderhütendienst. Im Anschluss Apéro mit den Gebrüdern Wiki. Pfarrer Samuel Stucki und Team.
So, 05.03.	10:30	Riedholz, Wallierhof	Ökumenischer Familiengottesdienst mit anschliessendem Suppentag. Mitwirkung des Chores Amici del canto. Mit Tauschbörse. Nehmen Sie Bücher, CDs und DVDs mit, die Sie eintauschen möchten. Pfr. Samuel Stucki, Diakon Karl Heinz Scholz.
So, 19.03.	10:00	Günsberg, KGH	Ökum. Gottesdienst mit anschliessendem Suppentag. Mit Gemeindeleiterin Bernadette Häfliger. Katechetin Veronika Hettich.
So, 26.03.	10:00	Hubersdorf, Kapelle	Gottesdienst. Thema: Vom Leben berührt. Mit Bariton Carry Persson. Anschliessend Kirchenkaffee. Pfr. Samuel Stucki.

Gemeindeblatt ade

Mit dem Wechsel vom Gemeindeblatt im Tabloid-Format zur Zeitung «reformiert.» verschwindet auch das allmonatlich wiederkehrende Bild zweier Herren, die ihre Köpfe vor dem Bildschirm zusammenstecken und die elektronischen «Druckfahnen» nach Fehlern durchforsten.

Urs Scheidegger, Redaktor ad interim und Peter Bürgi, pensionierter Stadtpfarrer, trafen sich monatlich, um dem Gemeindeblatt den letzten Schliff zu verleihen. Sie suchten nach Fehlern und Ungereimtheiten, lachten dabei über sich und die anderen und sorgten dafür, dass die verschiedenen Texte zu einem guten Ganzen wurden.

Bürgis 43 Jahre Erfahrung

Peter Bürgi war bereits zu seiner Zeit als Pfarrer in der Redaktionskommission des Gemeindeblattes und unterstützte den damaligen Redaktor Helmut Zipperlen (siehe Seite 18). Bürgi erinnert sich, dass damals noch mit der Schreibmaschine geschriebene Texte in die Druckerei gebracht wurden.

Angelica Schorre, Redaktorin des neuen Gemeindeblattes, merkte nach einem Jahr, dass die Anbin-

dung an die Mitarbeiterschaft fehlte. Kurzerhand sprang Peter Bürgi ein und begleitete das Gemeindeblatt weiterhin. Das Schönste an dieser Arbeit war für ihn die Zusammenarbeit mit Angelica Schorre und Urs Scheidegger, dazu der Kontakt zu den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde und das Gefühl, noch gebraucht zu werden und etwas von seiner 43-jährigen Erfahrung mit der Kirchgemeinde Solothurn einbringen zu können.

Nach der Kündigung von Angelica Schorre übernahm Urs Scheidegger 2015 für drei Monate eine ad interim Vertretung als Layout-

Dankeschön

Das Redaktionsteam bedankt sich bei Anouk Jabas für ihr engagiertes und kreatives Mitdenken und wünscht auch ihr für die Zukunft nur das Beste.

Liebe Leser/innen

In Ihren Händen halten Sie die letzte Ausgabe des Gemeindeblattes im Tabloid-Format. Ab April 2017 erscheint das Gemeindeblatt als zweiter Bund in der Zeitung «reformiert. Bern/Jura/Solothurn». Zusammen mit der beeindruckend engagierten Pfarrerin Thala Linder, dem bedächtigen Pfarrer Otfried Pappe und der talentierten Layouterin Nina Schütz durfte ich in den vergangenen Monaten die neue Gemeinde-Publikation gestalten und deren Umsetzung aufgleisen – ich hoffe sehr, dass sie Ihnen gefallen wird.

Leider haben sich noch während der Probefrist meine persönlichen Umstände stark verändert. Deshalb trete ich schweren Herzens als Redaktorin zurück. Ich danke Urs Scheidegger, alter und neuer Redaktor ad Interim, dass er in die Bresche gesprungen ist. Dem Kirchgemeinderat danke ich für das Vertrauen und die spannenden Aufgaben, mit denen sie mich betraut haben. Meinen Kolleginnen und Kollegen danke ich für ihr Engagement und wünsche ihnen für die Zukunft nur das Beste. Ihnen, liebe Leser/innen, wünsche ich weiterhin eine spannende Lektüre.

Anouk Jabas

Foto: Thala Linder



Peter Bürgi und Urs Scheidegger bei der Schlussredaktion dieser Ausgabe.

ter und Redaktor des Gemeindeblattes. Aus den drei Monaten wurden über zwei Jahre. So hat Urs das Gemeindeblatt massgeblich mit Kreuzworträtseln, der Rubrik «geflügelte Worte», mit interessanten, gut geschriebenen Artikeln zu vielfältigen Themen und seinen immer wieder überraschenden Illustrationen geprägt. Zu den Höhepunkten dieser Arbeit zählten für ihn die drei Pfarrinstallationen im vergangenen Jahr, die stets von Sonnenschein begleiteten Gospelschulungsdienste am Märetfest und das allmonatliche Zusammensitzen mit Peter Bürgi.

Alles hat seine Zeit ...

Peter Bürgi wird die Arbeit am Gemeindeblatt nicht wegen Komma- und Rechtschreibfehlern vermissen, sondern wegen der Kontakte. Urs Scheidegger meint: «Jede Art von Abschied fällt irgendwie schwer. Aber wie heisst es so schön im Buch Kohelet: Alles hat seine Zeit – auch eine Zeitung.» Er wird seine redaktionelle und jour-

nalistische Tätigkeit wieder vermehrt aufs Publizieren – von Print- und Online-Texten – bei diversen Energiekonzernen in seinem angestammten Umfeld von erneuerbaren Energien verlegen.

Wir danken den beiden für ihre Flexibilität, immer wieder einzuspringen, ihre Geduld mit den Autoren und für ihre grosse Arbeit am Gemeindeblatt. Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute!

Pfarrerin Thala Linder

PS. Urs Scheideggers Namen werden Sie auch in Zukunft noch begegnen. Zusammen mit dem neuen Redaktionsteam wird er als Redaktor ad interim die Gemeindeseiten «solothurn.reformiert» mitgestalten. Inzwischen wurde die Stelle wieder ausgeschrieben (siehe Seite 2).

Wir sind sehr dankbar, dass Urs Scheidegger nach der Kündigung von Anouk Jabas wieder ganz unkompliziert einspringt. Für drei Monate. Oder zwei Jahre. 😊

Dank des Kirchgemeinderates

Hinter den Kulissen wird auf unserer Verwaltung seit Monaten am Wechsel zum «reformiert.» gearbeitet: Anouk Jabas, Nina Schütz, Thala Linder und Otfried Pappe haben viel Zeit und kreative Energie investiert, um die neuen Gemeindeseiten so zu gestalten, dass sie alle Generationen ansprechen und von vielen gelesen

werden. Leider wird uns Anouk Jabas bereits wieder verlassen. Der Kirchgemeinderat dankt ihr herzlich für den grossen Einsatz und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Ein grosses Danke auch an Urs Scheidegger, der in den kommenden Monaten einmal mehr auf der Redaktion überbrückt und damit gewährleistet, dass die Gemeindeseiten erscheinen können.

Barbara Fankhauser,
Kirchgemeindepräsidentin

Eine kurze Geschichte des Gemeindeblatts

Phase H bis R

Wenn Leo, Leon, Levin, Luca, Lena, Lilli, Lia, Lina, Lara und Laura Lirum-Larum-Löffelstiel singen, dann haben alle verstanden, dass die Generation L zugange ist. Neben den Vorlieben für Personennamen durchläuft auch das Gemeindeblatt verschiedene Aufttritsphasen. Wir haben für Sie in den Annalen geblättert.

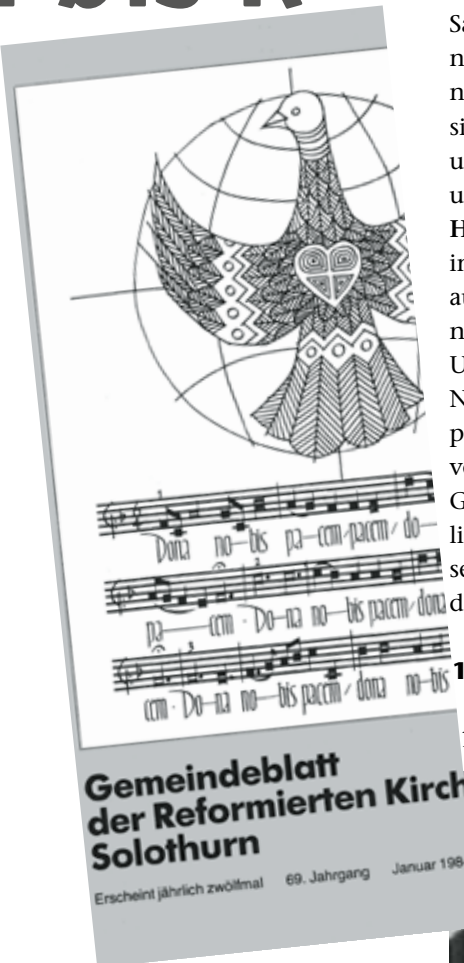
Ja, wo beginnen? Alpha und Omega, Anfang und Ende, haben immer etwas Problematisches, wie ein allseits beliebter Scherz offenbart: «Sie müssen mir schon alles von Anfang an erzählen», fordert der Psychiater seinen Patienten auf. Der lässt sich nicht zweimal bitten und legt los: «Also gut, am Anfang erschuf ich Himmel und Erde ...»

So vermessen sind wir nicht, und so weit soll es hier auch nicht zurückgehen. Auch nicht in die Periode H wie **Handschrift**, als vor



183 Jahren im «Adler» der Solothurner Vorstadt die erste Sitzung des Kirchgemeinderates protokolliert wurde. Mitte Siebzigerjahre des vorigen Jahrhunderts soll genügen. Damals habe, so erinnert sich **Peter Bürgi**, langjähriger Lektor des Gemeindeblattes, ein Generationenwechsel der besonderen Art ins Haus gestanden: 1974 gab es gleich fünf Pfarrinstallationen an einem einzigen Sonntag in der Stadtkirche. 2016 waren es immerhin drei.

Ein Blick auf die Gemeindeblätter der 1980er-Jahre zeigt: Die



Frontseiten zeichnen sich durch ihren je eigenwilligen Zeitgeist aus, sei es jenes vom Januar 1984 mit den Liedstrophen zu «Dona nobis pacem» oder sei es das Cover



vom Januar 1987, das ganz speziell ins Auge sticht. Zu sehen ist der in Spiralförmigkeit nach innen gedrehte Satz «Die längste Reise ist die Reise nach innen. Wenn die Zeit reif ist, nimmt Gott das Seine». Es handelt sich um die oft zitierte Sentenz des unkonventionellen Zeitgenossen und christlichen Mystikers **Dag Hammarskjöld**, der – unterwegs in geheimer Mission – in der Nacht auf den 18. September 1961 bei einem ungeklärten Absturz seines UN-Flugzeuges ums Leben kam. Noch im gleichen Jahr wurde ihm postum der Friedensnobelpreis verliehen. Nicht zuletzt für seine Gedanken in einem Netzwerk biblischer und mystischer Bezüge und seine Offenheit für den Reichtum der Weltreligionen.

1990er-Jahre offen für andere

Ein Blick auf die Titelseiten der 1990er-Jahre zeigt keinerlei Be-



rührungsängste mit nichtchristlichen Religionen, zieren doch unter dem Titel «**Seriat**» zwei Frauen mit Kopftüchern die Ausgabe vom Januar 1992. Zum besseren Verständnis: Das türkische Wort «Seriat» entspricht dem arabischen «Scharia», dem islamischen Gesetz. Das Bild kommt aus dem gleichnamigen Film von Marlies Graf Dätwyler und Urs Graf, der damals Premiere feierte und Einblick gibt in eine fremde Kultur sowie unsere Betrachtungsweise des Fremden reflektiert. Aber auch die Selbst-

verständlichkeit des westeuropäischen Blicks auf die andern und auf unsere eigene Welt wird im Film infrage gestellt.

Wie in den beiden vorangegangenen Dekaden betreute **Helmuth Zipperlen**, langjähriger Redaktor des Gemeindeblattes mit hoher Affinität zur Film- und Theaterwelt, ebenfalls die Ausgaben im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts.

In diesen Tagen ist Zipperlen übrigens mit der Seniorenbühne Biberist unterwegs und ist am 15. März um 14:30 Uhr im Pfarreizentrum Selzach zu Gast (siehe Seite 14).



Die Jahrtausendwende

«Die vergangenen tausend Jahre» prangt zusammen mit einem Solothurner Stadtplan aus dem Jahre 1833 auf der Titelseite der Millenniumsausgabe vom Januar 2000. Es folgten weitere originell gestaltete Titelseiten, z. B. die von 2007 bzw. 2009 (unten).



Ausblick

Cinedolce vita



«In ihren Augen» (El secreto de sus ojos) ist ein argentinischer Spielfilm aus dem Jahr 2009 mit Ricardo Darín in der Hauptrolle. Der Regisseur Juan José Campanella vermischte dabei das Genre Krimi mit einer melodramatischen Liebesgeschichte vor dem Hintergrund der in Argentinien aufziehenden Militärdiktatur (1976–1983). Der Film handelt vom pensionierten Gerichtsbeamten Benjamín Esposito (Ricardo Darín), der sein Leben lang als Ermittler für die argentinische Justiz gearbeitet hat. Seit Kurzem ist er pensioniert und beginnt einen Roman zu schreiben, in dessen Zen-

trum ein Fall aus seinem Berufsleben steht, der ihn nicht loslässt: die Vergewaltigung und Ermordung der jungen Liliana Colotto im Juni 1974. Aus diesem Grunde trifft sich Esposito mit Richterin Irene Menéndez Hastings (Soledad Villamil), seiner grossen Liebe, nach 25 Jahren zum ersten Mal wieder. Zusammen mit ihr hat er damals den Mordfall untersucht.

2010 gewann der Film den Oscar in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film. 2016 belegte «In ihren Augen» bei einer Umfrage der BBC zu den 100 bedeutendsten Filmen des 21. Jahrhunderts den 91. Platz.

us

«In ihren Augen» –
El secreto de sus ojos
Juan Jose Campanella, Argentinien
2009, Sp/d, 129 Min.
Donnerstag, 16. März 2017, 14:30 Uhr
im Kino Capitol an der Berntorstrasse
18 in Solothurn.

Musik zur Marktzeit



«à la française»

Urs Aeberhard, Orgel
Samstag, 18. März, 11:00 Uhr
Ref. Stadtkirche Solothurn
Programm

- Johann Seb. Bach (1685–1750)
Pièce d'orgue BWV 572 Très vite-
ment – Gravement – Lentement
- Alex. Guilmant (1837–1911)
Mélodie Op. 46/4
- A. P. F. Boëly (1785–1858) Fan-
taisie et fugue

- Alex. Guilmant Invocation Op.
18/3
- Ch. M. Widor (1844–1937) Fi-
nale aus Symphonie 6 Op. 42

Programm erstes Halbjahr

- 4. März 19:00 Passionskonzert
mit dem Ensemble «ad fontes»
- 18. März 11:00 Urs Aeberhard
- 8. April 11:00 Hans Rudolf Binz,
Olten
- 6. Mai 11:00 Françoise Haerdi,
Aarau
- 24. Juni 11:00 Andreas Jud,
Lenzburg
- 29. Juli 11:00 Urs Aeberhard

Eintritt frei. Kollekte zur Förde-
rung der Orgelmusiken in der
Stadtkirche.
www.orgel-stadtkirche.org



und ab Ende 2014 ihr stellvertre-
tender Kollege, Urs Scheidegger,
Layout und Redaktion ad interim
übernahm. Aus den ursprünglich
vorgesehenen drei Monaten Ver-
tretung sind über zwei Jahre gewor-
den (siehe Seite 17). Die Zeiten der
iPods, iPhones und Ich-AGs schrit-
ten unaufhaltsam voran, derweil



das eine oder andere Titelblatt das
Wir-Gefühl in Erinnerung zu ru-
fen versuchte.



Mittlerweile ist die Phase **Dop-
pel-SCH** (wie Schorre/Scheidegger) in der Generation Z angekom-
men. Das ist im Gegensatz zu den
Vorgängern X und Y jene der etwa
zwischen 1995 und 2010 zur Welt
gekommenen Digital natives mit
der angeborenen Gewohnheit, für
alles und jede Kommunikations-
form nur noch ein einziges Ge-
rät zu benutzen: das Smartphone.
Man erkennt sie auch daran, dass –

ruft man in eine versammelte Ko-
horte die Namen Lena, Levin oder
Luca – gefühlte 80 Prozent den
Kopf umdrehen. Wandel tut not:
Da sind schon eher wieder Namen
wie Max und Moritz, David und
Noah angesagt, um dem namen-
geberischen Einerlei zu entfliehen.

O wie Osterüberraschung

Sympathisch ist, blickt man ge-
nauer hin, die Feststellung, dass
doch die Digital natives in ihrer
Haltung irgendwie mittelalterlich
in Erscheinung treten. Haben sich
damals – einsam im Geiste versun-
ken – die Mönche in Schreibstu-
ben über ihre Folianten gebeugt,
geistern heute die Digital natives
in eben dieser gebeugten Haltung
mit Blick aufs Smartphone mas-
senhaft durch die Gegend. Wohin
das führt, wird die mittlere und
ferne Zukunft weisen. Die nahe
Zukunft heisst **O** wie Osterüber-
raschung. Und die kommt mit der
April-Ausgabe in der **Phase R** im
«reformiert.» daher. Einen Vorge-
schmack darauf, wie das aussieht,
gibt ein Blick auf die letzte Seite
dieser allerletzten Ausgabe im Ta-
bloid-Format.

us



solothurn.reformiert

Reformierte Kirchgemeinde Solothurn: Bellach | Langendorf - Oberdorf | Selzach - Lommiswil | Solothurn - Rüttenen - Feldbrunnen | Unterer Leberberg

AB APRIL NEU IM
reformiert.